

Klare Botschaft an die Politik

5.000 Teilnehmende bei Verkehrswende-Demo
am 08. Mai 2022

Verkehrswende
JETZT!

Bewegt Politik
compact!

mit aktuellem
**Touren-
programm**
im Mittelteil

Hat sich Ihre Adresse geändert?

In diesem Fall bitten wir Sie, unsere Mitgliederverwaltung zu informieren.
ADFC e.V. · Postfach 107747 · 28077 Bremen
Oder ändern Sie Ihre Adresse direkt unter
www.adfc.de.

IN DIESER AUSGABE

Radpolitik

- Unsere Sternfahrt 2022 02
- Interview OB Dr. Stephan Keller 06
- Falschparker ... immer wieder 07
- Neues für den Radverkehr? 08

Vorgestellt

- Open Bike Sensor – Überholabstände sichtbar machen 10
- Deutscher Fahrradpreis 2022 11
- Schokofahrt – emissionsfrei transportierte Schokolade 12
- Schokofahrt #11 13

Technik

- Elektrische Stromversorgung fast wie Zuhause 14

Tour

- Mit dem Rad auf Familienbesuch im Kreis Stemwede 15

Nachrichten

Touren & Termine

Wir über uns

Tausende Radfahrende forderten in Düsseldorf von künftiger Landesregierung mehr Platz fürs Rad!

Unsere Sternfahrt 2022

Frage: Was hat ein Riesen-SUV auf der Landtagswiese zu suchen?

Antwort: Viel – wenn er aus Luft ist, auf dem Rücken schwebt und die Worte „Verkehrswende jetzt!“ trägt.

Zu besichtigen am 8. Mai auf der großen Verkehrswende-Demo mit Fahrradsternfahrt, genau eine Woche vor der Landtagswahl.

Mit 5.000 Teilnehmenden war es unsere 13. und bisher größte Sternfahrt – und mit stolzen 350 km Gesamtlänge einschließlich Zubringerrouen die bisher längste Fahrrad-Demo in Nordrhein-Westfalen, wenn nicht sogar bundesweit! Insgesamt ein toller Erfolg mit gut gelaunten Teilnehmenden, einer überquellenden Landtagswiese und strahlendem Sonnenschein. Klare Botschaft: Die bisherige Verkehrspolitik ist völlig unzureichend, um Radfahren sicherer und attraktiver zu machen, Menschen aufs Rad zu bringen und die beschlossenen Klima- und Umweltschutzziele für NRW umzusetzen.

Ein breites Bündnis von Umwelt- und Verkehrsverbänden sowie Initiativen hatte den Druck auf die künftige Landesregierung erhöht und zur großen Verkehrswende-Demo aufgerufen. ADFC, attac, BUND, compact!, FUSS e.V., Greenpeace, RADKOMM und VCD forderten mehr Platz für Rad- und Fußwege und eine zuverlässige, gut getaktete und bezahlbare Mobilität in Bus und Bahn. Mit Blick auf den Umwelt- und Klimaschutz verlangten sie einen sofortigen Bau- und Planungsstopp für neue Landes- und Bundesfernstraßen für den Autoverkehr.

Schon früh morgens machten sich tausende Radfahrende aus NRW auf über 20 Zubringerrouen in Richtung Landeshauptstadt auf den Weg. Von mehr als 50 Startpunkten aus, von Aachen und Hamm, von Kleve und Bonn, von Lennep, Detmold und vielen anderen; auch Sonderzüge waren unterwegs nach Düsseldorf (kamen aber in bester Tradition teils verspätet an).



“
Die Betonpolitik muss ein Ende haben.”

Titelbild:

Landtagswiese mit Blick auf die zahlreichen Aktionsstände des Trägerkreises der NRW Sternfahrt 2022, fotografiert von Ulrich Pegelow.

IMPRESSUM

Rad am Rhein erscheint zweimal jährlich (im März und Juli).
Kostenlose Zustellung an ADFC-Mitglieder. Kostenlos erhältlich bei Veranstaltungen des ADFC Düsseldorf e.V.
Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Düsseldorf e.V., Siemensstr. 46, 40227 Düsseldorf, e-mail: info@adfc-duesseldorf.de
(Der ADFC Düsseldorf e.V. ist gemeinnützig und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.)
GLS Bank, IBAN: DE22 4306 0967 4130 4422 00
BIC: GENODEM1GLS

Redaktion: Edda Schindler-Matthes (verantwortlich); Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: 15. Januar 2023
Anzeigen: ADFC Düsseldorf e.V., es gilt Preisliste 2013, Anzeigenschluss für die März-Ausgabe: 1. Februar 2023
Anzeigenverkauf: anzeigen@adfc-duesseldorf.de
Layout: Delia Birr
Auflage: 6.000
Gesamtherstellung: Düssel-Druck & Verlag GmbH, Bilker Allee 21-23, Tel. 0211/39 50 23, Fax 0211/30 73 46, e-mail: duessel-druck@t-online.de

 zertifiziertes Papier aus Recyclingpapier und FSC Frischfasern aus nachhaltiger Waldwirtschaft.

Gastartikel und Kommentare unter vollem Namen, Kommentare oder Briefe müssen nicht die Meinung des ADFC wiedergeben. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdruck nur mit Genehmigung des ADFC.
Quellennachweis: Der Quellennachweis für das Titelbild befindet sich am Ende des Inhaltsverzeichnisses. Der Quellennachweis für aus fremden Quellen bezogenen Fotos befindet sich auf S. 39.



Landtagswiese mit Blick auf die Bühne

Fünf nach zwölf startete eine bunte Fuß-Demo am Düsseldorfer Hauptbahnhof und vereinte sich kurz vor der Landtagswiese mit einem Fahrrad-Zubringer.

Die Wiese war ein großer Marktplatz mit Info- und Essständen und Bühnenprogramm. Bühnenlautsprecher waren so über die Wiese verteilt, dass der Sound überall ankam. „Ihr habt“, so der O-Ton eines Teilnehmers, „in nur einer Stunde ein kleines Feuerwerk veranstaltet, mit einem Bühnenprogramm voller Abwechslung und einen kompakten Input mit vielen Infos.“

Besondere Highlights: Die Kölner Band KWAGGAWERK mit Bläsern und Percussion („Kunstorchester Kwaggawerk | laut. schrill. Blechern.“) und der Auftritt der Bloggerin Katja Diehl (Buch „Autokorrektur – Mobilität für eine lebenswerte Welt“).

Politische Botschaften der Verkehrswende-Demo

Axel Fell, Vorsitzender ADFC NRW: „Eine der Kernaufgaben der neuen Landesregierung muss die Verkehrswende sein. Die Klimakrise und der Krieg Putins machen eine neue Mobilität notwendig, die dauerhaft CO₂-frei ist. Mit welchem Verkehrsmittel ließe sich das hier bei uns besser erreichen als mit dem Fahrrad? Das Fahrrad hat das Potential, zum Rückgrat der Verkehrswende in NRW zu werden. Nicht irgendwann – sondern jetzt!“

▼ Du kannst wieder gehen!



▼ Gut bestückt zur Demo



▼ Auch hier viele Demonstranten – Blick aufs Stadttor



Thomas Eberhardt-Köster, Koordinierungskreis attac: „Trotz Klimakrise und Dauerstau hat die schwarz-gelbe Landesregierung vor allem den Autoverkehr gefördert und die Interessen der Autoindustrie bedient. Der klimafreundliche öffentliche Verkehr wurde stiefmütterlich behandelt. Wir fordern von der neuen Landesregierung eine konsequente Mobilitätswende, die mehr ist als eine Antriebswende vom Verbrenner zum E-Antrieb!“

Dirk Jansen, Geschäftsleiter Umwelt- und Naturschutzpolitik BUND: „Es kann nicht angehen, dass unsere Steuergelder für den klima- und umweltschädlichen Straßenneubau verpulvert werden, während die bestehende Infrastruktur, die Straßen und Brücken, zerbröseln. Alle Projekte des Landesstraßenbedarfsplans und des Bundesverkehrswegeplans müssen auf den Prüfstand. Die Verkehrsflächen müssen zugunsten von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr neu aufgeteilt werden. Die Betonpolitik muss ein Ende haben.“

Rolf Bick, Sprecher OG Recklinghausen FUSS e.V.: „Uns vereint alle der Wunsch, die Mobilität in NRW auf ein menschengerechtes Maß zu bringen, den Öffentlichen Raum in einer grünen Umgebung barrierefrei und sicher mit dem Spiel am Wegesrand und mit Begegnungen von Menschen zu beleben. Gehwege sind öffentlicher Raum zum Leben und Bewegen, nicht zum Parken. Kommunen dürfen sich nicht der Pflicht zur Durchsetzung des Rechts entziehen.“



Dr. Ute Symanski, RADKOMM und Aufbruch Fahrrad: „Wir leben in einer krassen Verzichtsgesellschaft. All diese Menschen, die heute vor den Landtag nach Düsseldorf gekommen sind, nehmen die autofokussierte Verkehrspolitik nicht mehr länger hin. Denn wer verzichtet? Autofahrende auf Parkplätze? WIR verzichten doch auf sicheren Straßenraum, auf gute Luft und mehr Ruhe in den Städten, auf eine gesunde und schöne Umwelt, darauf, dass Kinder gefahrlos spielen können.“

Ralph Herbertz, Vorstandsmitglied VCD NRW: „Die Verkehrswende gelingt nur im Zusammenspiel aller umweltfreundlichen Verkehrsmittel, und der ÖPNV ist die Basis. Die neue Landesregierung muss daher den ÖPNV massiv ausbauen, d.h. sowohl die bestehenden ÖPNV-Angebote deutlich verbessern (Takt, Pünktlichkeit, Qualität) als auch zügig ausweiten und dabei hohe Standards einhalten, u.a. mindestens Stundentakt von 5 bis 24 Uhr auch außerhalb der Städte.“

Christoph Bautz, Geschäftsführender Vorstand von campact!: „Weg vom Öl - diese Forderung ist aktueller denn je. Denn Weltpolitik wird auch in Düsseldorf, Dortmund und Kleve gemacht. Wir brauchen eine Verkehrswende auf allen Ebenen. Dafür müssen wir die Zahl der Autos drastisch reduzieren und auf klima-freundliche Verkehrsträger umsatteln. Busse und Bahnen brauchen Vorrang, Fußgänger und Radfahrer Vorrang - das ist das Credo für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik.“

Anja Vorspel, ADFC Düsseldorf, gab von der Bühne noch Hinweise für die Abschlussrunde – „linke Spur frei lassen, Spitze nicht überholen, Vorsicht bei Schienen!“ – und führte routiniert die anschließende 18 Kilometer lange Fahrraddemo durch Düsseldorf an. Höhepunkte waren wieder die Fahrt durch den Rheinfurttunnel, die Überquerung von Knie- und Oberkasseler Brücke – und ein Spaß der U-Turn entlang der Karlstraße, bei der sich die Sternfahrer*innen mal gegenseitig sehen und zuwinken konnten. Anja hatte die kom-

plette Zusammenarbeit mit der Polizei koordiniert. „Ich freue mich, dass wir nach zwei Jahren endlich wieder eine Sternfahrt veranstaltet haben! Die Polizei hat einen super Job gemacht“.

Das sagten Teilnehmende über die Verkehrswende-Demo

“**Herzlichen Dank! Das war eine Super-Veranstaltung. Die Stimmung war schon während der Anfahrt total gut. Die Bonner wurden in Leverkusen mit Klingelgeläut empfangen. Das Lächeln in allen Gesichtern sagte mehr als alle Worte. Genauso war es in Langenfeld und in Benrath. Das war Gänsehaut pur. Und dann die Fahrt in die Innenstadt. Eine schier endlose Schlange an Radlerinnen und Radlern schob sich durch die Stadt bis auf die Landtagswiese. Wir kamen auf die volle Landtagswiese. Ein grandioser Anblick. Wir standen auf dem Hügel, ganz hinten, nahe dem Stadttor. Es war ein Supererlebnis.**

“**Insgesamt war die Stimmung sehr gut, sehr entspannt und ich hatte den Eindruck, dass die meisten Demonstrierenden mit viel Spaß dabei waren. Einige fuhrten extra wegen der Rundfahrt im Anschluss an die Kundgebung mit, weil sie ganz heiß darauf waren, mit dem Fahrrad durch den Rheinfurttunnel zu fahren. Ein Freund von mir, der mit dem Zug aus Castrop-Rauxel kam, war von der Route nicht so begeistert, weil es hauptsächlich an Büro-Gebäuden vorbeiging und nicht so viele Menschen auf der Straße etwas mitbekommen haben, meinte er.**

“**Ich fand es einfach nur genial. Ich hatte den Eindruck es waren wesentlich mehr Radfahrer als sonst ... Am beeindruckendsten finde ich immer wenn die einzelnen Gruppen eintrudeln ... Die Stimmung auf der Landtagswiese und bei der Tour war auch rundherum gut und fröhlich. Ich fand auch die unterschiedlichsten Gruppen toll, Leute mit Hund/ ein paar Kinder ... Lastenräder, Liegeräder, Rikschas ... Alte, Junge, Aktivisten, Hollandräder ... Tausend Dank für die tolle Aktion!**

▼ Laufdemo



▼ Band Kwaggawerk



▼ Lastenhelferparade



“ Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für die gute Organisation der Sternfahrt am Sonntag in Düsseldorf! Es hat wieder sehr viel Spaß gemacht dabei zu sein! Auch von Polizeiseite aus war die Organisation toll! Das Wetter hat ja auch mitgemacht! DANKE nochmal an alle Organisatoren!

Ein persönliches Fazit

Schönster Moment des Tages für mich: Ins FIZ zu fahren, nachdem auf der Wiese die wirklich letzte Kabelbrücke weggepackt und „das Licht ausgeknipst“ ist: An langen Bierbänken sitzen unsere Aktiven, genießen ihr Abschlussbier – und alle klatschen Applaus, als wir auf den Hof radeln.

Als Veranstalter, Hauptorganisator und gastgebender ADFC Düsseldorf können wir stolz auf das sein, was wir auf die Straßen und die Wiese gebracht haben. Der Tag war überwältigend, lebendig, schön, groß und sehr bunt. Als ADFC wissen wir: Kern der Demo war die Fahrrad-Sternfahrt. Die Stimmung war gut und kämpferisch. Wir haben ein starkes Signal gesetzt.

Daumen hoch also für die Sternfahrt der bisherigen Superlative. All die viele, teils harte, Arbeit über Monate – erstmalig in einem Bündnis mit acht Partnern, Campaignerin und vierfachen Budget – hat sich gelohnt! Einziger Wermutstropfen ist die Frage, warum wir doch weit unter unserem Ziel „10.000“ geblieben sind? Schwer zu beantworten. Vielleicht gab es attraktive Konkurrenztermine oder -themen, vielleicht einen Besuch zum Muttertag, zu wenig Werbung. Oder die etwas ernüchternde Frage, ob wir mit einem „für-etwas-sein-Thema“ und positiver Botschaft einfach nicht mehr Menschen auf die Straße bringen – anders als die unerträglichen Wut-Schwurpler, die mit negativen Emotionen aufheizen? Wir wissen es nicht und können nur vermuten.

Ein großes Dankeschön gilt allen Aktiven, die zum Erfolg beigetragen haben – als Transporteur*in, Aufbauhelfer*in, Standbetreuer*in, Ordner*in oder Sammelpunkt-Koordinator*in, als Soundbiker*in oder „Mensch für alles, was gerade angepackt werden muss“. Und

natürlich an alle, die mit geradelt sind! Ein Dankeschön an unser Klasse Moderationsteam. Und Applaus an die Polizei, die unsere große Demo sicher und ohne Zwischenfälle auf den Zubringerrouten und durch Düsseldorf geleitet hat.

Ein großer Extra-Dank geht an Heribert Adamsky von unseren Neusser ADFC-Freunden: In langer akribischer Arbeit, gut vernetzt mit allen KVs, hat er es geschafft, die Fahrrad-Zubringer auf 20 Routen zu organisieren und per digitaler Karte anklickbar zu machen.

Jetzt ist die Zeit, sich über das zu freuen, was wir an Kraft, Kreativität und deutlicher politischer Botschaft gemeinsam auf die Beine gestellt haben. Und darüber nachzudenken, ob es für das bisherige winzig kleine Sternfahrt-Team ein „weiter so“ geben kann. Mein Eindruck ist, dass wir einen Wechsel brauchen. Wir wünschen uns ein neues Team mit frischen Ideen – und die Möglichkeit, selbst auch einfach mal mitradeln zu können, wenn wir zu tausenden die Straßen, Brücken und Tunnel unserer Stadt erobern.

Filmische Eindrücke:



Und auf der Startseite von <https://verkehrswendejetzt.nrw/>

Fotos werden nach und nach auf der traditionellen Sternfahrt-Seite <https://www.adfc-sternfahrt.org/> eingestellt. ■ *Lerke Tyra*



Langjährige Mitglieder des Sternfahrt-Teams

Volle Wiese



„Je höher der Radverkehrsanteil in der Stadt ist, desto höher ist die Lebensqualität für alle!“

- Interview mit Oberbürgermeister Dr. Keller -



Rad am Rhein: Herr Dr. Keller, Sie wohnen in Wersten und arbeiten im Rathaus – das sind rund 7 km. Haben Sie eine Lieblings-Fahrradstrecke durch Düsseldorf? Und wo sind dort Schwachstellen?

Dr. Keller: An drei bis vier Werktagen klappt es, dass ich mit dem Rad zur Arbeit und zurück fahre – das Stadtradeln hat da auch nochmal einen Push gegeben. Wenn ich es eilig habe, nehme ich den direkten Weg, den wir als Stadt schon sehr ausgebaut haben, da spare ich fünf Minuten: Über Witzelstraße, Karolingerplatz, Brunnenstraße – beide nicht optimal für Fahrradfahrer, da sind noch Lückenschlüsse zu machen – und dann den Radweg Friedrichstraße, den fahre ich immer gern. Gemütlicher ist alternativ das letzte Stück auf der Rheinuferpromenade.

Sie kennen Düsseldorf – früher als Verkehrsdezernent, seit 2020 als Oberbürgermeister – und Sie kennen Köln. Was sind da besondere Herausforderungen im Bereich der Mobilität?

Dr. K.: In beiden Großstädten ist der Radverkehr über Jahrzehnte zu kurz gekommen. In Düsseldorf haben wir in den letzten Jahren den Radverkehr besser gefördert. Man kommt hier doch besser durch die Stadt als im für Rad- wie Autofahrer unübersichtlichen, größeren Köln, wo sich allerdings in letzter Zeit auch einiges verbessert hat.

Die Ratsmehrheit aus CDU und Grünen hat – auch mit Ihrer Unterschrift - beschlossen, dem Rad- und Fußverkehr spürbar mehr Platz einzuräumen. Damit mehr Bürgerinnen und Bürger das Fahrrad nutzen.

Ein Kernvorhaben ist das Ziel, bis 2025 das Radhauptnetz zu vervollständigen, das kreuz und quer läuft und Stadtteile miteinander verbindet.

Was können die Bürgerinnen und Bürger schon sehen, wo sehen Sie weitere Schwerpunkte?

Dr. K.: Viele sagen, man merkt inzwischen, dass etwas getan wird. Wir haben in den letzten zwei Jahren einige wichtige neuralgische Punkte entschärft: Joseph-Beuys-Ufer mit der alten Engstelle am Fortuna-Büdchen, Umbau Ludwig-Hammers-Platz in Bilk, demnächst die Hofgartenrampe. Aber es bleiben Lücken, wie gesagt z.B. am Karolingerplatz, die ganze Strecken schwierig machen, und wo ich deshalb meine 13jährige Tochter nicht fahren lassen würde. Und wir müssen auch im Wortsinn noch „Strecke machen“, mehr Kilometer Radwege, so wie auf der Witzelstraße.

Ein Hauptkritikpunkt in Düsseldorf lautet: kleine Verbesserungen – ja, aber dann wieder schlechte Wege, unsichere Radstreifen, keine Grüne Welle. Notwendig seien durchgehende Routen, die auch länger befahrbar sind, in guter Qualität, breit genug, sicher abgegrenzt zu Fußgängern und Autoverkehr. Wie sehen Sie das?

Dr. K.: Wenn man das Rad als Alltagsverkehrsmittel nutzen will, wenn man aus den Stadtteilen wie etwa Gerresheim in die Innenstadt fahren will, oder etwa aus Flingern in den Norden, dann braucht man durchgehende zentrale Achsen. Man bündelt die Verkehre auf den größeren Achsen und hat dann im Netz sozusagen die

“**Wir müssen dafür werben, dass weniger Autoverkehr – ruhend oder fließend - ein Gewinn an Lebensqualität ist, gerade in den Zentren.**“

Zubringer. Dabei ist die Beseitigung von zentralen Hindernissen ganz wichtig. Wenn man auch gut auf der Kölner Straße fuhr, stand man dann vor dem Woringer Platz, der einfach unmöglich war für das Fahrradfahren – oder nur etwas für Hartgesottene.

Die Planung einer Nord-Süd-„Vorrangroute“ östlich des Rheins wurde bereits beschlossen. Eine neue West-Ost-Radvorrangroute soll bis 2024 fertig werden: 12 km lang, von der Meerbuscher Stadtgrenze bis nach Gerresheim. Wie bewerten Sie die?

Dr. K.: Sie ist ganz wichtig! Auch da erschließen wir Stadtteile, wo wir mehr Radverkehr erwarten oder wo es viele Fahrbeziehungen gibt, die mit dem Rad zurück gelegt werden können. Die Route wäre ein Riesengewinn für die Stadt. Ich weiß, dass es da Konflikte gibt, weil wir dort den öffentlichen Raum neu aufteilen müssen. Aber das Ergebnis wird sich lohnen, da bin ich mir sicher.

Für den Radverkehr? Für wen noch?

Dr. K.: Wir machen das ja nicht, um nur dem einzelnen Radfahrer ein tolles Angebot zu machen. Sondern weil wir glauben, dass je höher der Radverkehrsanteil in der Stadt ist, desto höher ist die Lebensqualität für alle. Wir wollen Straßen vom Autoverkehr entlasten, wir wollen dass mehr Menschen auf den Umweltverbund umsteigen. Und da sehe ich das Rad in einer eher flachen Stadt wie Düsseldorf sehr stark gefordert.

Es geht also nicht darum, es einer Gruppe von Radfahrern nett zu machen. Es sollen auch Anreize gegeben werden, das Auto stehen zu lassen. Ich habe im Wahlkampf plakatiert mit einem „staufreien Düsseldorf“. Damit war aber nie gemeint „Straßenbau, Straßenbau, Straßenbau“. Sondern wir wollen Staus vermeiden, indem mehr Menschen das Auto stehen lassen und auf den Umweltverbund umsteigen. Das kann nicht der ÖPNV alleine leisten. Das Rad wird da eine hervorragende Rolle spielen, und die Zahlen steigen ja auch. Wir hatten einen „Rekordmärz“ an den Zählstellen, fast ein Viertel Fahrradfahrer mehr als im Vorjahresmonat!

Nun ist die West-Ost-Route keine einfache Route. Hatten Sie die heftigen Diskussionen so erwartet, auch manche Medienberichte?

Dr. K.: Ja! Das war mir völlig klar. Daher finde ich es bemerkenswert, dass etwa die Bezirksvertretung 4 zugestimmt hat, wo ja die Luegallee dabei ist. Wobei es auf der Luegallee zunächst einen Verkehrsversuch geben soll mit Tempo 30. Und dann schauen wir mal, wie wir da zurecht kommen.

Das zeigt aber auch ein gewandeltes Verständnis. Die Luegallee war seit über 20 Jahren immer ein Zankapfel, wo einer meiner Vorgänger in einer legendären Aktion einen vorhandenen Radstreifen

abmarkiert hatte. Seit 1999 haben wir dann keine Antwort auf die Frage gefunden, „wie machen wir es denn dort genau“. Es wäre schön, wenn wir es im Zuge der Routenplanung erledigt bekommen.

Wenn wir jetzt anschauen, wie viele Parkplätze oder welche Fahrspuren wegfallen sollen, dann ist doch klar, dass es Konflikte gibt. Aber natürlich muss es da auch Kompensationsmöglichkeiten geben.

Reicht in Oberkassel ein Tempo 30-Versuch? Es gibt dort weniger motorisierten Verkehr. Es geht um Fußverkehr, Lebens- und Einkaufsqualität. Könnten nicht auch Bezirksvertretungen mutiger sein?

Dr. K.: Wir sollten erst einmal den beschlossenen Verkehrsversuch abwarten. Sie haben Recht, die Luegallee hat nicht mehr die frühere Bedeutung für den Autoverkehr. Und sie muss natürlich auch als Stadtteilzentrum, als Einkaufsstraße funktionieren. Wir müssen auch auf den Fußverkehr sehen. Natürlich sind etwa stadtauswärts die gemischten Wege für Fuß- und Radverkehr eine Katastrophe. Es hat ja nichts mit Aufenthaltsqualität zu tun, wenn man als Fußgänger ständig das Gefühl haben muss, gleich umgefahren zu werden.

Die Diskussion über Maßnahmen für sicheren und komfortableren Rad- und Fußverkehr wird teils hitzig geführt. Wenn mehr Umstieg auf das Fahrrad gelingen soll, müssen die Vorteile auch positiv kommuniziert werden. Das fehlt uns manchmal.

Was können Sie als Oberbürgermeister tun, um mehr Akzeptanz für diese Veränderungen zu schaffen?

Dr. K.: Es ist eine Kernaufgabe, die **Vorteile** in den Vordergrund zu rücken. Wir müssen dafür werben, dass weniger Autoverkehr – ruhend oder fließend – ein Gewinn an Lebensqualität ist, gerade in den Zentren.

Wenn zu hören ist, es wird eine Fahrspur weggenommen, denken viele, der Verkehr bricht zusammen. Ich habe aber schon als Dezentrat gelernt, dass für den Verkehrsfluss die Ampelsteuerung oft entscheidender ist als die Frage der Fahrspuren. Da können wir vielleicht noch besser werden. Das ist Handwerk, nicht Verkehrspolitik. Wir nehmen also auch Rücksicht auf den motorisierten Verkehr, das ist mir wichtig.

“**Verkehrsprobleme lösen wir, indem weniger Menschen mit dem Auto fahren**“

Trotzdem bleibt, dass mehr Platz für Rad- und Fußverkehr weniger Platz für den Autoverkehr bedeutet.

Dr. K.: Viele sind auf das Auto angewiesen. Daher sollten wir auch über Kompensationsmöglichkeiten nachdenken. Beim ruhenden Verkehr gibt es Parkraum, der die meiste Zeit nicht ausgelastet ist

– auf Parkplätzen von Supermärkten, in Tiefgaragen von Firmen oder in Parkhäusern. Und längst gibt es digitale Lösungen für die Bewirtschaftung, z.B. in den Abendstunden.

Wir werden nicht mehr für jeden einen Parkplatz im öffentlichen Raum zur Verfügung stellen können. Aber wir finden vielleicht Lösungen, die es den Menschen möglich machen, nicht komplett aufs Auto zu verzichten – und wir trotzdem im öffentlichen Raum dem Fahrradverkehr und dem zu Fuß Gehenden mehr Priorität einräumen.

Verkehrsprobleme lösen wir, indem weniger Menschen mit dem Auto fahren. Ich mache mir aber keine Illusionen, dass kurzfristig in großem Stil Menschen sich vom Besitz des Autos trennen. Noch steigen die Zulassungszahlen. Das müssen wir als gesellschaftliche Realität zur Kenntnis nehmen.

Aber wir sind schon weit gekommen. Indem etwa in der Koopera-

tionsvereinbarung [von CDU und Grünen und OB] festgehalten wurde, dass der öffentliche Raum neu aufgeteilt werden muss. Das wäre vor fünf Jahren wohl noch nicht möglich gewesen.

Wir sind gespannt, wie all dies im nächsten Fahrradklimatest bewertet wird.

Vielen Dank, Herr Dr. Keller! ■

(Das Interview führten Lerke Tyra und Matthias Arkenstette)



Falschparker ... immer wieder

Beim Falschparken werden weder die Vorschriften zu Abständen an Kreuzungen und Einmündungen noch die zum Freihalten von Sichtachsen und die Belange von Rollstuhlfahrern oder Eltern mit Kinderwagen berücksichtigt. Auch Fahrradwege werden rücksichtslos zugeparkt.

Wir wollen keinen denunzieren oder an den Pranger stellen. Doch: Das Falschparken auf den Radwegen und Bürgersteigen muss endlich ein Ende haben. Die Stadt gehört auch uns!

Würden Polizei und Ordnungsämter ihren Job machen, gäbe es kaum Falschparker. Leider schaffen sie es aber oft wegen der vielen Falschparker nicht.

Jeder kann die zuständigen Behörden mit einer so genannten Drittanzeige unterstützen. Bis Falschparken durch die zuständigen Stellen ausreichend kontrolliert und sanktioniert wird, wird so der Bußgeldstelle Düsseldorf geholfen und gefährliches und regelwidriges Verkehrsverhalten von Falschparkern zur Anzeige gebracht. ■

Edda Schindler-Matthes

Email-Adresse für das Stadtgebiet Düsseldorf:

drittanzeige@duesseldorf.de

Infos auf den Seiten der Stadt:

<https://www.duesseldorf.de/ordnungsamt/verkehrueb/drittanzeige.html>

oder auf unserer Homepage:

<https://duesseldorf.adfc.de/artikel/falschparker-auf-radwegen-drittanzeigen>

Neues für den Radverkehr?

Im Juni entscheidet sich, ob Düsseldorf wirklich fahrradfreundlich werden kann. Die geplante West-Ost-Route für den Radverkehr zwischen Hansaallee im Westen und dem Neusser Tor im Osten ist für den ADFC die politische Nagelprobe. Die Verwaltung hat sich getraut und eine ambitionierte Planung vorgelegt: 12 km lang, wo immer möglich breitere Radwege oder Radspuren, gute Oberfläche, weniger Hindernisse, abgegrenzt vom Fußverkehr und vom Autoverkehr, wo es eng wird auch geschützt, sicherer auch für weniger sicher Radfahrende, gute Führung an Knotenpunkten und Ampeln. Das geht nur, wenn auch Parkplätze und Fahrspuren entfallen.

Da ist sehr viel von dem dabei, was wir vom ADFC immer gefordert haben: gute und durchgängige Routen, sichere Führung für den Radverkehr - auch im Herzen der Stadt. Bei der Fahrt zur Schule, zur Arbeit, zum Einkaufen. Es geht nicht nur um den Fahrradverkehr, auch um die Lebensqualität in den Quartieren: breitere Gehwege, mehr Platz vor Geschäften, Restaurants und Kneipen.

Das Ratsbündnis von CDU und Bündnis 90/ Die Grünen hat mehr durchgängige Routen versprochen. Eine Nord-Süd-Achse entlang des Rheins ist gerade in Planung und soll 2023 gebaut werden. Vier weitere sollen kommen.

Gerade durchgehende Strecken im Herzen der Stadt und mit guter Anbindung von Stadtteilen sind wichtig, damit auch unsichere Menschen das Rad aus dem Keller holen.

Was kommt?

Auf der Torfbruchstraße in Gerresheim werden Radstreifen angelegt; entlang der künftig barrierefreien Haltestelle Schlüterstraße/ Arbeitsagentur wird es Verbesserungen für den Radverkehr geben; auf der östlichen Bagelstraße wurden die Radstreifen markiert (die unsinnige Ampelschaltung zur Querung Moltkestraße gehört dringend geändert, und der Anschluss an die Prinz-Georg-Straße fehlt noch); beschlossen wurden dauerhafte Markierungen von Radstreifen auf Bilker und Oberbilker Allee, auf Elisabethstraße und Klever Straße, auf Fischer- und Kaiserstraße.

Dezernent Jochen Kral hat am Wehrhahn die Planung gestoppt, wo ein beschlossener Radstreifen plötzlich verschwunden war. Jetzt soll das Teilstück zwischen Tonhallen- und Oststraße zur Fahrradstraße werden. Die Umplanung läuft.



▲ Auf der Kaiserstr. bekommt die Rheinbahn links dauerhaft eine eigene Spur, die Autofahrer haben weiterhin zwei Fahrspuren. Und der Radverkehr? Es hieß, es gäbe ja einen Radweg im Hofgarten. Stimmt nicht. Radfahrende müssen OHNE Führung den Gehweg im Hofgarten mitbenutzen; eine neue Außengastronomie an der Ecke im Hofgarten und der Rheinbahnmast behindern zusätzlich.

Beschlossen wurde ferner eine neue Brücke über den Kennedydamm für Rad- und Fußverkehr (2026). (Wir monierten gemeinsam mit mehreren Ratsfraktionen die vorgesehene Breite des Zweirichtungsradwegs von nur 2,50 m.)

Eine erste Mobilitätsstation wurde am Stadthaus eröffnet. Die Verknüpfung verschiedener Mobilitätsangebote ist wichtig für die Abkehr vom Auto – für Stadtbewohner wie Pendler. Weitere werden folgen. Eine gute Sache.

Nicht abgeschlossen sind die Diskussionen um die Führung des Radverkehrs neben Haltestellen: Ist eine Führung hinter den Fahrgast-Wartebereichen besser oder eine Führung zwischen Wartezone und Einstiegsrampe? Beide Lösungen haben für Zufußgehende, Fahrgäste und Radfahrende Vor- und Nachteile; auch andere Städte experimentieren.

Was fehlt?

Es gibt positive Rückmeldungen von Radfahrenden, es würde sich ja etwas tun in der Stadt. Und Dezernent Kral mit seinem im Umbruch befindlichen Dezernat hat bereits mehrfach signalisiert, dass man sich von der autoorientierten Verkehrspolitik verabschieden will. Was aber immer noch fehlt – neben guten Teilstücken – ist ein klarer Plan, wann und wie denn das **Radhauptnetz** endlich fertig gemacht wird. Das hatten uns alle Parteien vor der Wahl versprochen. Auch CDU und Grüne kündigten an, dass sie das Radhauptnetz mit einer Streckenlänge von über 300 km „zügig vervollständigen“ wollen.



Schlüterstraße



Radweg Wendeschleife Bilker Allee



Selbst wenn die Radachsen kommen – sie sind Teil des Radhauptnetzes – bleiben die vielen mittelmäßigen bis gefährlichen Strecken: unsichere Knotenpunkte, ungeschützt neben dem MIV, schlechter Belag, unfreundliche Ampelschaltungen, Knallkanten, Hindernisse. Die sich abwechseln mit guten neuen Passagen.

Viele dieser Routen sind aber wichtig für den Alltagsverkehr. Hier fehlt auch 1,5 Jahre nach der Kommunalwahl ein ehrgeiziger Plan.



▲ Neumarkierungen Oberbilker Allee



▲ ... weiterhin schlecht abgesichert, Baustelle auf der Bilker Allee

Was wir nicht verstehen?

Die Radverkehrsführung an vielen Baustellen. Wir können nicht verstehen, warum nach wie vor der Radverkehr an so vielen Baustellen nicht gut und sicher geführt wird, gerade auch mit Rücksicht auf den Fußverkehr; warum es offenbar keine gute Aufsicht durch die Verwaltung gibt, und warum Kritik und Hinweise aus Politik und Bürgerschaft immer wieder im Sande verlaufen.

Womit können wir rechnen?

Es wird weiter um jeden Parkplatz im öffentlichen Raum aufgeregte Debatten geben. Die Rheinische Post, die eigentlich gemerkt hat, dass ein großer Teil ihrer Leserschaft auch sicheren und guten Radverkehr will, befeuert die Aufregung, wenn jede Bequemlichkeit von Anwohnern zu großen Konflikten aufgeblasen wird. Wenn immer breitere PKWs nicht mehr in die Garage passen und Zweit- und Drittwagen ebenfalls öffentlichen Parkraum einfordern, wenn zuge-

parkte Gehwege durch „rücksichtslose Beamte“ wieder ihrem Zweck zugeführt werden, dann kommen die Verteidiger ihrer Privatinteressen zu Wort. Kaum aber die Bürgerinnen und Bürger, die profitieren, wenn Bürgersteige begehbar werden und Radfahren sicherer wird. Und wenn der Großhotelier Lindner unlängst „unrasierte Lastenradfahrer aus Flingern“ als Bedrohung des Stadtfriedens ausgemacht hat, ist das ebenso der Berichterstattung wert wie Anwohner, die „ihre“ Straße gegen „die rücksichtslosen Radfahrer“ verteidigen.

Oberbürgermeister Keller hatte alles zu dem Thema gesagt: Es kann keinen Rechtsanspruch geben, sein Auto im öffentlichen Raum zu parken. Was auch bei seinen Wählern noch nicht recht angekommen ist.

Umso wichtiger ist es, dass sich all die verstärkt zu Wort melden, die ein fahrrad- und fußgängerfreundliches, lebenswertes Düsseldorf wollen. ■

Matthias Arkenstette,

Fotos: Jan-Philipp Holthoff

Bio aus Büttgen vom Bioland Lammertzhof



frisch und grün
lecker und echt
Bio aus Büttgen

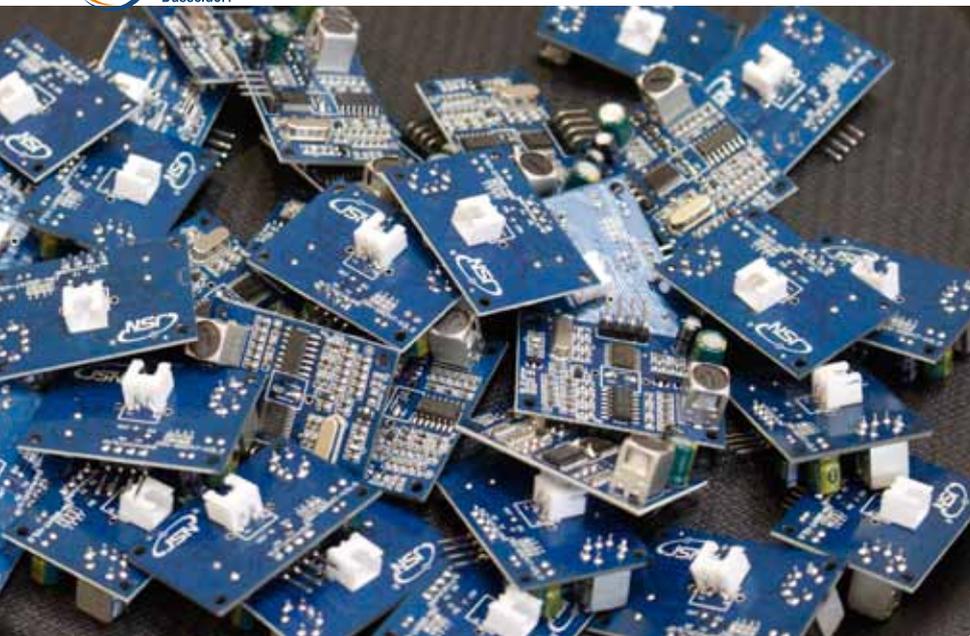
Im **Hofmarkt des Bioland Lammertzhofes** finden Sie frisches Gemüse aus eigenem Bioland-Anbau und ein breites Sortiment biologischer Lebensmittel. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mit der **Ökokiste unseres Gemüseabos** beliefern wir Sie auch gerne nach Hause!

Hofmarkt: Mo – Fr 7 - 19 Uhr · Sa 7 – 14 Uhr
Webshop: Rund um die Uhr www.lammertzhof.info
Telefon: 0 21 31 - 75 74 70
Abo-Telefon: 0 21 31 - 75 74 17 · Mo – Fr 8 – 13 Uhr



Bioland Lammertzhof, 41564 Kaarst-Büttgen



OPEN BIKE SENSOR

Überholabstände sichtbar machen

Jeder Radfahrer, jede Radfahrerin kennt das Problem: Pk-Überholvorgänge mit zu geringem Seitenabstand. Das fühlt sich für Radfahrende unsicher und gefährlich an. Dabei ist der Mindestabstand in der Straßenverkehrsordnung (StVO §5, Absatz 4) mittlerweile klar geregelt: Innerorts ist der Mindestabstand 1,5 Meter, außerorts sogar 2 Meter. Gleichwohl werden diese Abstände in der Praxis häufig unterschritten.

Was ist der Open Bike Sensor?

Ein Open Bike Sensor – das ist ein kleines technisches Gerät, das am Fahrrad befestigt wird und das den Überholabstand von Autos zu Fahrrädern misst und die Messungen notiert, ein Überholabstandsmesser also.

Das Projekt wurde in Stuttgart entwickelt und soll anonym möglichst viele Daten zu Überholabständen beim Fahrradfahren sammeln. Auf einer Karte sieht man dann, wo zu eng und gefährdend überholt wird. Die Daten belegen objektiv und transparent, wo und wie häufig zu eng überholt wird. Sie machen Verbesserungspotenziale bei der Verkehrsinfrastruktur sichtbar und zeigen Kommunen, Ordnungsbehörden und der Polizei, wo Handlungsbedarf besteht.

Der Open Bike Sensor ist (noch) kein fertiges Produkt, man kann ihn nicht einfach kaufen und loslegen. Er wird ehrenamtlich von einer offenen Gruppe entwickelt; es existiert eine Bauanleitung, die von dieser Community gepflegt wird. Das gesamte Projekt, die benötigte Software und auch die Baupläne für die Hardware sind Open Source. Sie stehen also frei und kostenlos für alle zur Verfügung. Alle Informationen finden sich auf der Homepage des Projekts: openbikesensor.org. Für den Bau eines Open Bike Sensors fallen etwa 80 € Kosten für Material, Werkzeug und Verbrauchsgüter an.

Wie sieht ein Open Bike Sensor aus?

Ein Open Bike Sensor besteht aus zwei Teilen: die Kiste und der Knopp.

Die Kiste wird üblicherweise unter dem Sattel – an der Sattelstütze – montiert. Sie enthält den Abstandssensor, ein GPS-Modul, einen Akku und weitere Elektronik. Sie misst kontinuierlich den Abstand zu Dingen links und rechts neben dem Rad, die GPS-Position und auch Datum und Uhrzeit.



Die Kiste und der Knopp

Der Knopp

Der Knopp wird am Lenker befestigt und dient zur Erfassung eines Überholvorgangs. Ein Druck ergibt einen gespeicherten Datenpunkt mit Datum und Uhrzeit, GPS-Koordinaten und Abstandsmessung aus der Kiste.



Die Kiste

Das Prinzip in Kurzform: Wird man von einem Auto überholt, zeigt das Lenkerdisplay den Abstand links oder rechts überholender Fahrzeuge an. Zusätzlich speichert der Sensor Abstände und zugehörige GPS-Daten permanent auf der SD-Karte. Nicht aufgezeichnet werden Fahrzeug- oder Personendaten der Überholenden. Drückt man innerhalb von fünf Sekunden die Aufzeichnungstaste, speichert der Sensor zu dem Datensatz noch die Information, dass diese Taste gedrückt wurde; nur solche Datensätze werden dann für die spätere Auswertung aktuell herangezogen.



Der Knopp

Was passiert mit den gewonnenen Daten?

Die Daten zu den Überholabständen können anonymisiert in einem Datenpool für die Auswertung und Visualisierung zur Verfügung gestellt werden. Auf einer eigens entwickelten Plattform werden sie übersichtlich in einer Karte (Heatmap) dargestellt.

Ein Projekt auch des Radentscheid Essen

Einige Aktive hatten von dem Projekt Open Bike Sensor gehört und wollten erste Sensoren auch in Essen sehen. Statt geplanten 15 Sensoren wurden vom Radentscheid Essen durch eine erste ruhrgebietsweite Sammelbestellung 52 Sensoren bestellt und in einem zweitägigen Workshop im Herbst 2021 zusammengesetzt. Von dieser Euphorie angesteckt wollte das Team für den Open Bike Sensor im Radentscheid Essen noch mehr: Bei einer zweiten Sammelbestellung im Winter 2021/2022 wurden Einzelteile für über 110 Sensoren bestellt. Die meisten der bestellten Sensoren sind dabei Privatgeräte, sprich Interessierte, die das Projekt unterstützenswert finden, haben sich einen eigenen Sensor gebaut.

Radentscheid Essen plant, Open Bike Sensoren zum Ausleihen zur Verfügung zu stellen, um Interessierten zu ermöglichen



Der Workshop

für ein paar Wochen auf den eigenen Strecken Abstandsmessungen zu sammeln.

Ebenso sollen die Ergebnisse und Messungen als Open Data auf dem Portal vom Radentscheid Essen eingesehen werden können.

Einsatz vom Open Bike Sensor durch den ADFC

Der ADFC Baden-Württemberg engagiert sich ebenfalls schon seit dem letzten Jahr für den Open Bike Sensor. Aktuell gibt es bei ihm die Möglichkeit 20 Sensoren an Gliederungen, Initiativen und Kommunen zu verleihen.

Auch der ADFC München erhebt mit dem Open Bike Sensor eine Datengrundlage für die Überholvorgänge in der Stadt. Gleichzeitig erhofft er sich von der Erhebung der Daten eine Versachlichung der emotional geführten Debatte über zu geringe Überholabstände. ■

Edda Schindler-Matthes

Quellen und weitere Informationen:

www.openbikesensor.org

<https://bw.adfc.de/artikel/openbikesensor>

<https://bw.adfc.de/artikel/dossier-abstandskampagne-des-adfc-baden-wuerttemberg>

<https://radentscheid-essen.de/openbikesensor/>

www.heise.de/ratgeber/OpenBikeSensor-Abstandsmesser-fuer-Radfahrer-selber-bauen-6292452.html

<https://www.adfc-muenchen.de/radverkehr/projekt-ueberholabstaende-mit-dem-openbikesensor-messen/>

Deutscher Fahrradpreis 2022

Open Bike Sensor siegt in der Kategorie „Service & Kommunikation“

Mit den beiden Erstplatzierten in der Kategorie „Service & Kommunikation“ geht der Deutsche Fahrradpreis an zwei Vorzeigeprojekte der digitalen, communitybasierten Datenerhebung mit dem Ziel, die Radverkehrssicherheit zu erhöhen. Der „OpenBikeSensor“ wird am Fahrrad angebracht und misst den Seitenabstand vorbeifahrender Fahrzeuge. Die Ergebnisse stehen als Open-Source-Data der Forschung und Verkehrsplanung zur Verfügung.

Die ehrenamtliche Initiative kooperiert bereits mit dem ebenfalls erstplatzierten Projekt „SimRa: Sicherheit im Radverkehr“, einer Smartphone-App, die Fahrradfahrten aufzeichnet und dabei Beschleunigungssensoren nutzt, um gefährliche Situationen zu erken-



nen. SimRa ist das erste Projekt, bei dem im großen Umfang reale Fahrradfahrten durch Radfahrer:innen aufgezeichnet und für Forschung und Verkehrsplanung nutzbar gemacht werden. Über die Kopplung mit dem OpenBikeSensor werden auch Überholvorgänge mit zu geringem Abstand automatisch erfasst. Technikjournalist Reinhard Otter (OpenBikeSensor) und Prof. Dr. David Bernbach von der TU Berlin (SimRa) freuten sich über den gemeinsamen ersten Platz. ■



Schokofahrt

emissionsfrei transportierte Schokolade

Mit Lastenrädern nach Amsterdam fahren, um dort aus mittelamerikanischen Kakaobohnen hergestellte Schokolade zu laden und zurück in die eigene Heimatstadt zu transportieren – das ist die Schokofahrt, die es seit März 2017 gibt. Bei der dritten Schokofahrt Ostern 2018 war erstmals ein Team aus Düsseldorf dabei mit der Schicken Ulla, dem kostenfreien Lastenrad vom ADFC Düsseldorf. Die Ladung der Schicken Ulla bestand damals aus ungefähr 60 Kilo Schokolade. Wir berichteten in der Rad am Rhein, Sommerausgabe 2018.

Die Schokofahrt geht weiter, auch angesichts der Corona-Lage. Im Frühjahr 2020 erfolgte die Schokofahrt corona-bedingt nur im kleinen Rahmen, im Herbst 2020 fand sie ebenfalls ohne großes Event statt, aber es gab viele Teilnahmen.

Und auch 2021 bedeutete keine Unterbrechung der Schokofahrt. Da im Frühjahr 2021 corona-bedingt keine Einreise in die Niederlande ohne nachfolgende Quarantäne möglich war, wurde die Schokolade per Elektrotransporter an die holländisch-deutsche Grenze transportiert und dort von den einzelnen Gruppen abgeholt. Und auch im Oktober 2021 gab es nur Abholungen.

Für 2022 werden wieder zwei Schokofahrten geplant, wie üblich Ostern und im Oktober. Ostern fand am Ostersonntag, 16. April 2022 ein Abholtag in Amsterdam statt, für Samstag, den 1. Oktober ist ebenfalls in Abholtag in Amsterdam geplant.

RÜCKBLICK

Schokofahrt 1, Frühjahr 2017:

– 4 Menschen, 1 Stadt, 60 kg Schokolade

Schokofahrt 2, Herbst 2017:

– 25 Menschen, 5 Städte, 250 kg Schokolade

Schokofahrt 3, Frühjahr 2018:

– 80+ Menschen, 20+ Städte, 1000+ kg Schokolade

Schokofahrt 4, Herbst 2018:

– 100+ Menschen, 30+ Städte, 1000+ kg Schokolade

Schokofahrt 5, Frühjahr 2019:

– 200+ Menschen, 30+ Städte, 2000+ kg Schokolade

Schokofahrt 6, Herbst 2019:

– 250+ Menschen, 35+ Städte, 2500+ kg Schokolade

Schokofahrt 7, Frühjahr 2020:

– coronabedingt nur im kleinen Rahmen

Schokofahrt 8, Herbst 2020:

– coronabedingt kein großes Event aber viele Teilnahmen

Schokofahrt 9, Frühjahr 2021: Fortsetzung folgt

Momentan heißt es auf schokofahrt.de:

Die Schokofahrten nach Amsterdam können durch die Covid-19-Lage jederzeit beeinträchtigt werden. Für April 2022 haben sich die mitwirkenden Gruppen entschieden, dass die Schokofahrt Ostern 2022 nach Amsterdam stattfinden kann und soll.

Wie, wann und wo eine Schokofahrt durchführbar ist, liegt im Ermessen und in der Verantwortlichkeit der durchführenden Gruppen.

Quelle und weitere Informationen: www.schokofahrt.de ■

Edda Schindler-Matthes

Was ist die #Schokofahrt?

Die Schokofahrt ist eine dezentral organisierte, private Fahrradtour für den emissionsfreien Transport von Schokolade. Wir möchten für nachhaltige Mobilität, CO₂-neutralen Transport und bewussten Genuss werben. Eine Idee, ein Ziel. Wir verfolgen dabei keine kommerziellen Zwecke, sind non-profit-mäßig unterwegs und machen (außer für die Schokolade) keine Werbung für bestimmte Produkte.

Wer ist die #Schokofahrt?

Wir sind RadfahrerInnen, aktiv in Lastenradinitiativen, finden Slow Food gut, mögen Radreisen, engagieren uns in Vereinen für das Radfahren und Radverkehr, kurz: ein bunter Haufen begeisterter Menschen auf Fahrrädern, der gerne gute Schokolade isst.

Warum Schokolade?

Der Kakao für die Schokolade, die wir transportieren, ist unter biologischen, nachhaltigen und fairen Bedingungen angebaut, geerntet und gehandelt. Außerdem hat er den Weg aus der Karibik nach Europa emissionsfrei per Segelschiff ausschließlich mit Windkraft zurückgelegt. Da liegt es nahe, das letzte Stück des Weges mit Muskelkraft und in Pedalen zurück zu legen. Nach dem Segeltörn wird der Kakao in einer kleinen Manufaktur in Amsterdam zu feinsten Schokolade verarbeitet. Von dort bringen wir die Ware dann in unsere Zielstädte.

Wer kann mitfahren?

Jede:r der/die ein Fahrrad hat, die Idee unterstützt und mitfahren möchte. (Da E-Bikes zig mal emissionsfreier unterwegs sind als jedes Auto und die einzige funktionierende Form der Elektromobilität sind, dürfen unserer Ansicht nach natürlich auch Pedelec-pilotinnen und -piloten dabei sein!)

Wer organisiert die #Schokofahrt?

Die Schokofahrt organisiert sich privat und dezentral in vielen verschiedenen Städten in ganz Deutschland und darüber hinaus selbst.

Was ist das Ziel der #Schokofahrt?

Wir möchten zeigen, dass nachhaltiger und emissionsfreier Transport möglich ist, wie viel Spaß bewusster Genuss machen kann, dass Radfahren Menschen verbindet, was Lastenräder können.

Eine Idee aus Münster, inzwischen auf zahlreiche Städte in Deutschland und darüber hinaus verbreitet. Und es werden jeden Tag mehr!



Foto: Schokofahrt.de

Gemeinsam durch Amsterdam auf dem Weg zu den Chokolatmakern

SCHOKOFAHRT # 11

Um den ersten Mai rollten sieben Düsseldorfer*innen mit ihren Cargobikes nach Amsterdam, um von dort vorbestellte Schokolade abzuholen.

Doch was ist eigentlich die Schokofahrt?

Im Frühjahr 2017 fuhren vier Fahrradbegeisterte von Münster nach Amsterdam, um die ersten 60kg Schokolade nach Münster zu bringen. So wurde die emissionsfreie Transport- und Produktionskette nicht unterbrochen. Die Kakaobohnen segelten schon aus der Dominikanischen Republik mit einem Lastensegler, der Tres Hombres, nach Amsterdam und die Chokolatmakers haben genug Photovoltaik auf ihrem Schokoladenfabrikdach, um ihre gesamte Schokoladenmanufaktur mit der Energie der Sonne zu betreiben.

Mittlerweile gibt es 0 und 0, Ostern und Oktober, eine Schokofahrt, um die Bioschokolade in viele Gegenden und Regionen zu bringen. Als bisherigen Höhepunkt ist der Oktober 2019, die sechste Schokofahrt, zu nennen, da lieferten ungefähr 250 Radelnden die Bioschokolade an die bundesweiten Verkaufsstationen aus. Am 22. April 2022 radelten drei Schokofahrt-Begeisterte aus Mannheim rheinaufwärts durch Düsseldorf, um ca. 80kg Schokolade nach Mannheim und weiter noch nach Stuttgart zu bringen.

Wir Düsseldorfer starteten dieses Jahr in zwei Gruppen, um uns am Abend des 1. Mai in Amsterdam zu treffen. Dort gab es ein freudiges, feucht-fröhliches Wiedersehen, um dann am 2. Mai bei den Chokolatmakern 1.787 Tafeln Schokolade in die Lastenräder zu packen. Selbstverständlich brachten wir den Chokolatmakern auch ein paar echte Düsseldorfer Spezialitäten, ABB-Senf, eine Kiste Altbier und je eine Flasche Krumme und Killepitsch mit. Nachdem die Schokolade verstaut und das obligatorische Gruppenfoto im Kasten war, machten sich Georg und Dirk schon wieder auf die Heimfahrt, da die beiden drei Etappen für den Weg nach Düsseldorf eingeplant haben. Jessica, Krickel (aka Christian), Fraggie (aka Christian), Guido und Rolf nutzen den Tag in Amsterdam für eine Besichtigung der noch im Hafen liegenden Tres Hombres. Nicht ohne dort auch die ein und andere Flasche emissionsfrei transportierten karibischen Rum für die Daheimgebliebenen zu kaufen und in der niederländischen Abendsonne den Tag ausklingen zu lassen. Diese Fünfergruppe rollte in zwei Etappen zurück nach Düsseldorf. Während das Zweier-team in Düsseldorf am 4. Mai Schokolade zur Puren Note auf der Brunnenstraße lieferte, brachte das Fünferteam einen Teil der ehrenamtlich transportierten Schokolade zum Lammertzhof in Büttgen. So wie auch das FIZ im Hof der Siemensstraße beliefert wurde.

Dirk Schmidt

<https://chocolatemakers.nl/de/>

<https://schokofahrt.de/>

<https://www.treshombres.at/>

► Das Amsterdamer Willkommensbier



► Jessica, Georg, Krickel, Guido, Fraggie, Dirk und Rolf vor der Schokoladenfabrik



► An Bord der Tres Hombres



► Die Pure Note bekommt die bestellte Schokolade





◀ Das Solarstrom-Modul mit einer Fläche von ca. 1,2 x 0,68 m und einer Maximalleistung von 160 Wp bei knapp 5 kg Gewicht.



◀ In einem Kasten findet alles seinen Platz. Links ist die Lithium-Batterie mit 12 Volt, rechts ist der Laderegler, der aus der Modulleistung die Batterie lädt.



▶ Die Technik mit dem Modul als Deckel kann sicher auf einem Anhänger oder der Ladefläche von einem Lastenrad transportiert werden. Über Bluetooth sind Werte wie die Solarleistung oder die Batterieladung auf dem Smartphone ablesbar.



◀ Solarstrom-Module können als Sonnen- oder Regendach unterwegs verwendet werden.



◀ Aus der Batteriespannung kann mit einem Sinus-Wechselrichter 230 Volt in Netzqualität bereitgestellt werden. Die mögliche Leistung für angeschlossene Geräte

wie eine Kaffeemaschine oder Pedelec-Ladegeräte wird begrenzt von der Entladeleistung der Batterie.



◀ Die Batterie und der Laderegler haben je eine Bluetooth-Schnittstelle, über die sich per App die Werte ablesen lassen. Links ist die Batterie-App zu sehen mit der nutzbaren Kapazität und ob die vier internen Bereiche in Ordnung sind. Bei dieser Batterie bedeuten 44% etwas über 500 Wh Energiegehalt. Rechts ist die Laderegler-App, auf der oben die Modulwerte und unten die Batteriewerte abzulesen sind. Die Anzeigen sind nahezu identisch, links wird eine Batteriespannung von 13,44 und rechts von 13,5 Volt angezeigt.

Elektrische Stromversorgung fast wie Zuhause

Ein Kraftwerk zum Mitnehmen, das unterwegs mit Sonnenlicht betankt werden kann, gibt es in vielen Größen. Hier beschreibe ich ein modular aufgebautes System.

Der Stromerzeuger, als Generator bezeichnet, ist ein Photovoltaik-Modul in Leichtbauweise. Die Abdeckung ist hier Klarsicht-Kunststoff anstatt Glas. Solche Module werden oft ohne Rahmen verwendet.

Ohne Rahmen sind sie etwas flexibel, lassen sich also auf gekrümmte Flächen wie beim Wohnmobil kleben. Für die Verwendung bei Fahrrädern gibt es faltbare Varianten.

Dieses Modul hat eine Fläche von 1,2 x 0,68 m und eine Maximalleistung von 160 Wp. Wp = Watt peak ist ein standardisierter Messwert, um PV-Module vergleichen zu können bei festgelegter Lichtstärke- und Umgebungstemperatur. Es hat einen Rahmen, der es etwas verwindungssteif macht. Mit knapp 5 kg hat es das halbe Gewicht gegenüber einem Modul mit Glas als Abdeckung.

Das hier beschriebene Kraftwerk bietet eine echte 230-Volt-Versorgung, mit der auch elektrisches Kochen möglich ist. Bei den Sternfahrt-Tagen ab 2019 hat es als mobile Ladestation für Pedelec-Akkus gedient, zuerst noch mit einem Modul, das stationär, meist an Gebäuden, betrieben wird.

Jeder Stromerzeuger liefert eine ungleichmäßige Leistung. Bei Großkraftwerken ist das auch der Fall, fällt aber wegen der Trägheit den meisten nicht auf. Kompakte Benzin- oder Diesel-Generatoren ohne Zwischenspeicher können über Drehzahlregelung die Ausgangsleistung anpassen. Bei einem Solarkraftwerk wird mit der Energie eine Batterie geladen. Mit der Batterie wird dann über Wandler die gewünschte Art elektrischer Energie bereitgestellt.

Zwischen Solarmodul und Batterie ist ein Laderegler, der kleine blaue Kasten. Über eine Bluetooth-Schnittstelle kann die sonnenlichtabhängige Leistung vom Modul auf einem Smartphone dargestellt werden. An dem sonnigen Beispieltag waren über 100 Watt Momentanleistung mit dem einen Modul möglich. Wenn ein übliches Pedelec-Ladegerät ca. 120 Watt benötigt, dann liefert ein solches Modul bei Sonne fast diese Leistung.

Die Batterie hier mit orange-farbenen Gehäuse ist ein Lithium-Eisenphosphat-Akku mit 12,8 Volt und 100 Ah. Gegenüber Bleibatterien wiegt er nur ein Drittel bei gleichzeitig mehr Leistung und Langlebigkeit. Problemlos können solche Batterien ständig bis zu 80% entladen werden, also bietet dieser eine Akku mit knapp 12 kg Gewicht bei voller Ladung eine kWh Leistung und damit ist ohne Sonnenlicht die volle Ladung von zwei normalen Pedelec-Akkus möglich.

Mit Sonnenlicht wird die Batterie ständig nachgeladen. Diese Ladeleistung ist skalierbar. Bei ausreichend Platz werden einfach mehrere Solarmodule angeschlossen. Infostände haben meist diesen Platz. Solarmodule sind auch anstelle von Sonnenschirmen oder als Regenschutz nutzbar. Im Alltag kennen wir das von den Solar-Carports, als große Variante wäre das ein E-Auto-Ladepark wie bei Schüren in Hilden.

Für die Anwendung Ladestation und eventuell der Betrieb von Kaffeemaschine und Waffeleisen an Infoständen wird ein echter Sinus-Wechselrichter benötigt. Hier ist es das Gerät mit Gehäuse in blaumetallic, ein Modell mit zwei Schuko-Steckdosen und einer möglichen Dauerleistung von 2 KW. Diese Leistung kann der vollgeladene Akku für eine halbe Stunde zur Verfügung stellen.

Für die Batterie gilt dasselbe wie bei den Solarmodulen: Genau wie mehrere Solarmodule zusammen mehr Leistung ergeben, können auch mehrere Akkus zusammen betrieben werden und damit ist eine längere Dauerleistung möglich. Auch können leistungsstärkere

Sinus-Wechselrichter verwendet werden und sogar welche für einen Anschluss an ein Hausstromnetz.

Das ist ein Vorteil gegenüber Benzin- und Dieselgeneratoren. Diese sind für eine maximale Leistung einmal ausgelegt und ein einfacher Ausbau ist dabei nicht möglich, abgesehen von Emissionen wie Geräusch und dauerhaften Treibstoffverbrauch.

Bei einer mobilen Solarstation ist die Sonne der Treibstoff. Als Dach auf einer Lastenrad-Box oder auf einem Liegerad gibt es viele Anwendungsmöglichkeiten. ■

Der Text und die Bilder sind erstellt von Michael Hänsch.

TOUR

**Blick aus dem Zug
aufs Hermann-
Denkmal**

Ein kurzer herbstlicher Radurlaub in Deutschland Mit dem Rad auf Familienbesuch im Kreis Stemwede

Los geht es!

Urlaub in der ersten Oktoberhälfte – gewünscht: Radfahren in Deutschland, aber: In ganz Deutschland sind überall nicht wirklich schöne Wetteraussichten. Was tun?

Warten. Solange, bis die Wettervorsage einigermaßen schönes Wetter verheißt. So sind wir – mein Mann Jochen und ich – Anfang Oktober letzten Jahres über ein langes Wochenende zum Familienbesuch in den nördlichen Zipfel unseres Bundeslandes Nordrhein-Westfalen gefahren – nur mit Zug und Rad.

Wir radeln Freitagvormittag in Düsseldorf zum Flughafen-Fernbahnhof, steigen dort in den Re 2 nach Osnabrück. In Osnabrück wechseln wir in einen Regionalexpress Richtung Bremen und erreichen nach gut 20 Minuten Fahrt den Bahnhof in Bohmte.

Der Bahnhof in Bohmte ist nicht behindertengerecht, nicht radfahrer-freundlich. Die einzige Möglichkeit vom Bahnsteig zur Straße zu kommen besteht darin, die Treppe hinunter in den Tunnel zu nehmen, den Tunnel unter der Bahnstrecke zu durchqueren, Treppe auf der anderen Seite der Gleise wieder hinauf zur Straße. Mit Gepäcktaschen ist das nicht gerade erstrebenswert.

Sei es drum, wir meistern diese Schwierigkeit und radeln entlang einer schönen Strecke überwiegend durch die Felder zu unserem Ziel in Levern.

Bohmte ist eine Gemeinde im Osten des niedersächsischen Landkreises Osnabrück. Der Ort liegt wenige Kilometer nördlich des Wiehengebirges am Rand der Norddeutschen Tiefebene. Die Hunte durchfließt das Gemeindegebiet von Südosten nach Norden.

Bekannt wurde Bohmte durch seinen **Shared Space**. In Bohmte erfolgte die erste Umsetzung eines Shared Space in einem Ort mit stark frequentierter Ortsdurchfahrt sowie die erste Umsetzung innerhalb Deutschlands.

Wegen des sich auf der historischen Dorfstraße konzentrierenden Durchgangs-Schwerlastverkehrs – mehrere Bundesstraßen führen durch den Ort – wurde der Ortskern im Rahmen des Konzepts „Shared Space“ zur Verkehrsberuhigung umgestaltet. Das Grundprinzip „**mehr Sicherheit durch weniger Regeln**“ wurde seit Sommer 2006 zunächst an zwei Kreuzungen durch Demontage von 60 % der Verkehrsschilder, teilweise farbigen Straßenbelag und Kreisverkehr umgesetzt, seit dem 19. Mai 2008 wird im etwa 450 Meter langen Abschnitt auf sämtliche Verkehrsschilder verzichtet, und die strikte Trennung von Fahrbahn und Gehweg ist aufgehoben. Der Umbau war im Juni 2008 fertiggestellt.

Die Umsetzung von Shared Space in Bohmte rief ein beachtliches Medienecho in Deutschland hervor.

Levern und die Gemeinde Stemwede

Stemwede ist eine Gemeinde in Nordrhein-Westfalen. Sie gehört zum Kreis Minden-Lübbecke im Regierungsbezirk Detmold in Ostwestfalen-Lippe. Es gibt keine Ortschaft namens Stemwede, nur die Gemeinde als Ganzes heißt so, benannt nach einer mittelalterlichen Landschaftsbezeichnung. Stemwede ist eine der am dünnsten besiedelten Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Sie umfasst 13 Ortsteile, die wiederum in drei Bezirke gegliedert sind; der Bezirk **Levern** ist einer der drei Bezirke. Er ist mit knapp 75 Einwohnern je km² der am dünnsten besiedelte Bezirk. Der Ortsteil Levern selber ist mit gut 220 Einwohnern pro km² der am dichtesten besiedelte Ortsteil des seinerseits fünf Ortsteile umfassenden Bezirkes Levern. Die gesamte Gemeinde Stemwede ist im Schnitt mit etwa 80 Einwohnern je km² besiedelt.

Stemwede liegt im **Erholungspark Dümmer**.

Stemwede und seine Mühlen

In Stemwede existieren noch drei Mühlen, die alle Teil der **Westfälischen Mühlenstraße** sind. Die **Mühle in Destel** – einer der fünf Ortsteile von Levern - ist ein Galerieholländer und wurde Anfang des 19. Jahrhunderts in Fachwerkbauweise erbaut. Im achteckigen geschindelten Bau wurde die ursprüngliche Technik entfernt. Die Galerie ist kaum sichtbar, weil die Mühle von Bäumen – neun Linden und eine Kastanie – umgeben ist, die durch häufiges Schneiden niedrig gehalten wurden.



Die **Kolthoffsche Hofmahlmühle in Levern** wurde 1922 erbaut und bis 1959 betrieben. Die Holländergaleriewindmühle wurde 1980/81 versetzt und restauriert. Sie ist umgeben vom liebevoll restaurierten Heuerlingshaus (das ist ein Haus für lohnabhängige Landarbeiter, den sogenannten Heuerlingen) und dem traditionellen Backhaus – ein einmaliges Mühlenensemble.

Kolthoffsche Mühle in Levern
Foto: Jochen Matthes

Die **Backwindmühle Oppenwehe** wurde 1705 erbaut und von 1989 bis 1992 vollständig restauriert. Die Technik der Mühle ist erhalten und die Mühle noch mahlfähig. Die Mühle hat zwei Seitentaschen und ist die wohl letzte Mühle dieser Art mit den besonderen Seitentaschen in den alten Bundesländern.



Alte Kantorei in Levern

In und um Levern

Unser Hotel liegt in der Ortsmitte von Levern nahe der Dorfkirche. Dem Hotel gegenüber befindet sich die Alte Kantorei, ein denkmalgeschütztes Fachwerkhaus aus dem Jahre 1746, liebevoll restauriert. Beim Blick aus unserem Hotelfenster fällt uns nicht nur das schöne Gebäude auf, sondern auch, dass sich in dem Gebäude ein Eiscafe befindet. Es ist genau die richtige Zeit, draußen im Eiscafe die Nachmittagssonne bei einem leckeren Eis zu genießen. Das ist Urlaub.

Den Tag runden wir ab mit einer kleinen etwa 20 Kilometer langen Tour rund um Levern, bei der wir auch an zwei der drei Mühlen, die in Stemwede noch existieren, vorbeikommen. Die drei Mühlen in Stemwede sind Teil der Westfälischen Mühlenstraße. Auf unserer Tour um Levern fahren wir auch auf Etappen dieser Mühlenstraße.

Auf zum Dümmer

Bevor es am nächsten Tag am Nachmittag zum Familienbesuch nach Destel geht, radeln wir zum Dümmer. Wir fahren meist auf wenig befahrenen Straßen oder auf Feldwegen. Und so nähern wir uns dem See. Es ist zwar kalt, aber sonnig. Wir sind nicht die einzigen, die an diesem Samstag das schöne Herbstwetter genießen. Je näher wir dem See kommen, desto mehr Ausflügler begegnen uns. Aber auch direkt am See kommen wir mit dem Rad voran, zwar langsam, aber wir fahren.

Wir finden ein nettes Cafe, direkt am Strand gelegen – nomen est omen, wie das Foto zeigt. Gewärmt von der Sonne genießen wir unseren Kaffee und den Blick auf den Dümmer. Wasser soweit das Auge reicht, fast wie am Meer.



Unterwegs zum Dümmer



Strand am Cafe



Anschließend geht es zunächst auf der Strandpromenade zurück, dann ein wenig abseits vom Ufer zu einem der Aussichtspunkte, von dem wir noch einmal einen schönen Blick auf den See haben.

Dann kehren wir auf neuen Wegen zurück nach Levern in unser Hotel. An diesem Tag sind wir etwa 50 Kilometer per Rad zum Dümmer und zurück unterwegs gewesen. Vom Hotel geht es nach kurzem Zwischenstopp wieder mit dem Fahrrad nach Destel zum Familienbesuch.

Das Ende des Urlaubs naht schon: Auf nach Minden

Der Sonntag beginnt mit einem gemütlichen Frühstück. Anschließend starten wir gut gestärkt nach Minden. Wieder finden wir schöne Wege, auch die ein oder andere Mühle ist am Wegesrand zu sehen. Ungefähr 40 Kilometer sind es auf den eher abseits gelegenen Wegen bis nach Minden. Bevor wir den Bahnhof suchen, runden wir unseren Urlaub durch eine Pause in der Mindener Innenstadt ab: Leckeres Eis, dazu aromatischen Kaffee – das gibt es zur Stärkung.

Das Fazit

Kaum zu hoffen gewagt, aber wahr: nur schönes Wetter, sehr sonnig, wenn auch nicht allzu warm. Die Gegend in Stemwede eignet sich gut zum Radfahren, es gibt gut ausgeschilderte Wege, insbesondere den Mühlenradweg. Autofahrer sind eher rücksichtsvoller als im heimischen Düsseldorf: Sie warten in den engen Wegen zwischen den Feldern die Radfahrer ab, machen Platz und lassen uns vorbei. Gesamturteil: Das werden wir sicher bei Gelegenheit wiederholen.

■ *Edda Schindler-Matthes, Fotos: Jochen Matthes*

Lebendiger See des Jahres 2022

Im Frühjahr 2022 wurde der Dümmer ausgezeichnet als „Lebendiger See des Jahres 2022“.

Der Dümmer ist ein wichtiges Naturschutzgebiet und ein attraktives Freizeitareal. Im Rahmen der Auszeichnung wird er als „gelungenes Beispiel engagierten Naturschutzes“ gewürdigt. Er sei ein „Hotspot der Artenvielfalt“, teilte die Stiftung Global Natur Fund in Radolfzell mit. Vor allem seltene Vögel fühlen sich demzufolge in und an dem Gewässer wohl. Der Dümmer ist zu jeder Jahreszeit ein Vogelparadies. In den Herbst- und Wintermonaten dient er dem internationalen Vogelzug als Rast- und Überwinterungsgebiet. Der Dümmer gehört zum europäischen Schutzgebietsystem Natura 2000.

Der Dümmer ist nicht nur ein bedeutendes Ökosystem, sondern auch ein beliebter Freizeitsee. Er vereint faszinierende Natur mit aktiven Freizeitangeboten. Im Sommer nutzen viele Tausend Tagestouristen den See als Freizeit- und Wassersportgebiet – so kommen Naturfreunde, Fahrradfahrer und Wanderer genauso auf ihre Kosten wie Wasserratten, Sonnenanbeter und Wassersportler.

Der Dümmer, auf amtlichen Wegweisern auch als Dümmer See bezeichnet, ist ein 13,5 km² großer und bis zu 1,4 m tiefer See im Westen des norddeutschen Tieflandes im niedersächsischen Landkreis Diepholz. Er liegt zwischen Oldenburg und Osnabrück, genauer im Dreieck zwischen den Flecken und Städten Lemförde, Damme und Diepholz und wird von der Hunte durchflossen. Es ist der zweitgrößte Binnensee Niedersachsens.

Fläche: 13,5 km²

Uferlänge: 16,9 km

Länge: 5 km

Höhe über dem Meeresspiegel: 37 m

Mittlere Tiefe: 1 m

Zufluss: Hunte

Städte: Lembruch, Hüde, Damme

Rund um den Dümmer See gibt es sehr gut ausgeschilderte Radtouren, beispielsweise von 18 Kilometer oder 27 Kilometer Länge. Auf der Westseite des Ufers führen die Wege aber ein gutes Stück entfernt des Sees entlang.

Ihr (E-)Bikeabenteuer beginnt bei uns ...




JACHERTZ
Radsport

 Markenräder & E-Bikes für jeden Geschmack

 Intensive Fachberatung & kompetenter Service

 Ihr E-Bike Testcenter- Jetzt Probe fahren!

 Umfangreiches Zubehörsortiment

 TOP Funktionskleidung für jedes Wetter

 Ihr Partner für Bike-Leasing

Einkaufen gehen und dabei nachhaltig sein - Geht das?

Wir sind davon überzeugt, dass das funktioniert und daher haben wir Glasbote gegründet, Dein Online-Unverpacktladen mit Lieferdienst in Düsseldorf. Geliefert werden deine Lebensmittel plastikfrei im Mehrwegglas mit dem E-Lastenrad an Deinen Wunschort. Kein Schleppen, kein Verpackungsmüll und Dank unserer großen Produktauswahl auch kein Verzicht!

Als unser Gründer Flo 2020 seine Weltreise beendete, kam er nicht nur mit Erinnerungen an die schönsten Orte der Welt zurück, sondern auch mit einem neuen Bewusstsein dafür, wie weit die Umweltverschmutzung, besonders durch Plastikmüll, weltweit fortgeschritten ist. Allein in Deutschland fielen 2018 fast 19 Millionen Tonnen Verpackungsmüll an! Dagegen wollten er und Julia, unsere Co-Founderin, welche zusammen mit Flo studierte, etwas tun. Dass eine Kreislaufwirtschaft für Lebensmittelverpackungen, also Mehrweg statt Einweg, die Lösung sein

könnte, markierte die Geburtsstunde von Glasbote. Wir sind dabei mehr als ein Unverpacktladen, denn bei uns kaufst Du bequem online und bekommst Deine unverpackte Bestellung geliefert. Die Zeiten, in denen Du mit Deinen leeren Gläsern zum nächsten, weit entfernten Unverpacktladen laufen musst, sind vorbei.

Die Gläser, Beutel und Netze, die Du bei Deiner Bestellung von uns bekommst, sind Teil eines Mehrweg-Pfandsystems. Du bezahlst einen Pfand, den Du bei Abgabe anschließend wieder gutgeschrieben bekommst. So können unsere Gläser gespült, neu befüllt und bis zu 40x wiederverwendet werden. Gleichzeitig entlasten wir Dank der Lieferung mit dem E-Lastenrad den Stadtverkehr und sparen auch hier CO₂.

Wir haben mehr als 400 Produkte im Sortiment, von Getränken über Obst und Gemüse bis hin zu Nudeln, Reis und Co. Auch frische Backwaren wer-



den wir demnächst anbieten. Wir sind aber noch lange nicht am Ziel angekommen und haben noch Großes vor. Wir wollen weitere Produkte ins Sortiment aufnehmen, das Liefergebiet erweitern und in neue Städte expandieren. Das Einkaufen revolutionieren und dem Verpackungsmüll den Kampf ansagen - Zero Waste mainstream machen - und das mit Deiner Hilfe. QR-Code scannen, online einkaufen und plastikfrei genießen! ■

Unser Gründerteam Julia und Flo





◀ Amtierender Vorstand

Von links nach rechts:

Harald Glede (Stellv. Vorsitzender)

Achim Isenberg (Schatzmeister)

Lerke Tyra (Vorsitzende)

Klaus Helmke (Beisitzer)

Edda Schindler-Matthes (Beisitzerin)

Jan Philipp Holthoff (Beisitzer)

Thomas Jerke (Beisitzer)

Ein Wiedersehen in der Christuskirche

ADFC-Mitgliederversammlung 2022 erneut in der Oberbilker Christuskirche

In diesem Jahr fand unsere Mitgliederversammlung wie gewohnt Anfang April statt – ausnahmsweise an einem Sonntag. Am 10. April trafen sich 48 Mitglieder in der Christuskirche. Wir hatten dort Ende September letzten Jahres die letzte Mitgliederversammlung durchgeführt, in der über die Jahre 2019 und 2020 – sowie für 2021 über die bisherigen Monate bis September – berichtet wurde – unter Corona-Bedingungen ein idealer Raum.

Die Wahl des Vorstandes fiel auch in diesem Jahr auf die Christuskirche, da wir dort ausgesprochen nett aufgenommen worden waren und uns sehr wohl gefühlt hatten. So eine Versammlung muss ja auch frühzeitig geplant werden, Corona-Regelungen sind aber nicht sicher planbar. Auch deshalb schien uns die Kirche wieder ein optimaler Raum für unsere Mitgliederversammlung zu sein.

Die Mitglieder folgten auch in diesem Jahr der Einladung des Vorstandes, die – wie üblich – durch die Frühjahrsausgabe der Rad am Rhein geschah. Zwar kamen mit 48 Personen nicht so viele wie mit 57 beim letzten Treff. Allerdings standen ja auch keine Vorstandswahlen an, ebenso war die letzte Mitgliederversammlung erst ein gutes halbes Jahr her.

In gemütlicher Tagungsatmosphäre in der Christuskirche, in der wir locker und mit Abstand Sofas, Sessels und Stühlen aufgestellt hatten, verfolgten alle die Präsentation des Vorstandes über die zahlreichen Aktivitäten des Jahres 2021 sowie die Vorstellung der geplanten Aktivitäten für 2022. Es wurde fast derselbe Zeitrahmen benötigt, der üblicherweise zur Verfügung steht, auch wenn Wahlen stattfinden: Kurz vor 18 Uhr endete unsere Mitgliederversammlung.

Beeindruckend, wie viel auch wieder 2021 (bis in das Frühjahr 2022 hinein) auf die Beine gestellt wurde! Radpolitische Aktionen, Mitarbeit in den politischen Gremien wie Kleine Kommission Radverkehr und Ordnungs- und Verkehrsausschuss des Stadtrates, Auftreten in der Presse, Radfahrerschule, Touren, unsere

Andrea Wimschneider,
die gewohnt souverän die
Versammlung leitete



Türen fand im FIZ dann im kleineren Kreis noch die ein oder andere Diskussion statt.

Hoffe, wir sehen uns wieder – Mitgliederversammlung 2023 – vielleicht wieder in der Christuskirche? ■

Edda Schindler-Matthes
Fotos: Ulrich Pegelow

**Achim Isenberg, seine
Aufgabe der Haushalt**

Fahrradzeitschrift *Rad am Rhein*, Betreuung der Öffnungszeiten in unserem Fahrrad Info Zentrum, zahlreiche online Wissens-Chat zur Weiterbildung, Codierungen, Lastenradverleih und vieles mehr. Die Präsentation schien kein Ende zu nehmen. Unsere langjährige Tagungsleiterin Andrea Wimschneider musste ein wenig auf die Einhaltung des zeitlichen Rahmens drängen.

Jederzeit konnten zu den einzelnen Themenbereichen Fragen gestellt werden. Insbesondere bei der Vorstellung des Haushaltentwurfes für 2022 entspann sich eine rege Diskussion unter den Teilnehmern. Die in der Tischvorlage dargestellten Zahlen wurden von den Mitgliedern aufmerksam gelesen. So gab es Nachfragen zum Kostenanstieg bei der Rad am Rhein. Schatzmeister Achim Isenberg und Beisitzerin Edda Schindler-Matthes konnten hier Auskunft geben: Im Vergleich zu den letzten beiden Corona-Jahren, in denen die Sommerausgabe als reine online-Version erschienen war, wird in 2022 auch diese zweite Ausgabe im Jahr als Druckausgabe erscheinen. Zudem seien die Druckkosten gestiegen. Der Vorstand hat im März bei verschiedenen Druckereien angefragt; die eingegangenen Angebote waren alle teurer als das unseres langjährigen Partners.

Die Frage, ob die *Rad am Rhein* überhaupt noch gedruckt erscheinen soll, wurde von den Mitgliedern mit einem deutlichen Votum für die Druckausgabe beantwortet. Als Hauptgrund wurde genannt, dass wir nur so Nicht-Mitglieder erreichen und nur mit einem Heft, das wir zur Mitnahme in Läden und Kneipen auslegen sowie bei Infoständen weitergeben, bei Nicht-Mitgliedern für unsere Anliegen werben können.

Schließlich wurde der Vorstand einstimmig für das Jahr 2021 entlastet; ebenfalls einstimmig wurde der Haushaltsvorschlag für 2022 angenommen.

Last but not least: In 2022 steht wieder unsere Fahrradsternfahrt an, für die noch zahlreiche Helfer benötigt werden.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wurden die Mitglieder zum gemütlichen Treff in unserem Fahrrad Info Zentrum eingeladen – wegen Corona-Bedingungen gab es keine große Feier, sondern nur einen kleinen Umtrunk. Bei wegen guter Durchlüftung geöffneten

Bitte beachten:

Kurzfristige Änderungen sind nach Drucklegung möglich. Wir veröffentlichen noch weitere Touren nach Redaktionsschluss auf unserem Internet-Tourenportal.

Aktuelle Informationen zu unseren Touren und den Link zum Tourenportal finden Sie unter:

<https://duesseldorf.adfc.de/unsere-angebote> / **Fahrradtouren und Nachradeln**

Bitte informieren Sie sich einige Tage vor dem Start der Tour über aktuelle Änderungen. **Für Touren mit Anmeldung bitte beim Tourenleiter anmelden, oder die Anmeldefunktion auf unserem Tourenportal nutzen.** Allgemeine Informationen zu unseren Touren und die Kontaktdaten der Tourenleiter:innen befinden sich auf der letzten Seite dieses Touren-Einlegers.



<https://duesseldorf.adfc.de/unsere-angebote#c46257>



Tourenportal ADFC Düsseldorf

Juli

- So. 17.07. | 09:00 Ab in den Westen - Burg Linn - Kaarst - Büttgen - Linksrheinische Rundtour über Burg Linn, Kaarst, Büttgen. | Treffpunkt: Theodor-Heuss-Brücke (rechtsrheinisch, Rotterdamer Str.), Düsseldorf | Länge: 78 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Thomas Jerke | **Anmeldung erforderlich bis 16.07.2022**
- Mi. 20.07. | 18:30 Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung | Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf | Länge: 25 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Thomas Jerke
- So. 24.07. | 10:00 Landschaftspark Duisburg-Nord - etwa 80 km lange Rundtour, am Rhein entlang zum Landschaftspark, zurück via Sechs-Seen-Platte und Angermund. Anmeldeschluß 22.7.2022 | Treffpunkt: Theodor-Heuss-Brücke (rechtsrheinisch, Rotterdamer Str.), Düsseldorf | Länge: 85 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Jan Fischer | **Anmeldung erforderlich bis 22.07.2022**
- Mi. 27.07. | 18:30 Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung | Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf | Länge: 25 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Jan Fischer
- Sa. 30.07. | 12:00 Entdeckertour West - Düsseldorf kennenlernen bei einer Mischung aus Radtour und Stadtführung. Für alle die ihre neue Heimat entdecken möchten und die, die immer schonmal die andere Ecke ihrer Stadt "erfahren" wollten. | Treffpunkt: Apollo-Platz, Düsseldorf | Länge: 23 km | Geschwindigkeit: < 15 km/h | flach | Tourenleitung: Heinz-Jürgen Bauer | **Anmeldung erforderlich bis 27.07.2022**

August

- Mi. 03.08. | 18:30 Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung | Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf | Länge: 25 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Anette Ziegenfuß
- Mi. 10.08. | 18:30 Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung | Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf | Länge: 25 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Stefan Brockes
- Sa. 13.08. | 10:00 Hof und Milchtour - sehr bergige und anspruchsvolle Tour. Es wird aber auch sehr langsam gefahren. Unterwegs Einkaufsmöglichkeiten im Hofladen und wer möchte frische selbstgezapfte Milch am Automaten. Tour ist schwer. | Treffpunkt: Staufenberg, Düsseldorf | Länge: 35 km | Geschwindigkeit: < 15 km/h | bergig | Tourenleitung: Thomas Achterfeld | **Anmeldung erforderlich**

- Sa. 13.08. | 10:00 Vom Flughafen zur Ruhrmündung und zurück - aber mit dem Fahrrad. Über Angermund, Duisburger Sechsen-Seen-Platte, Innenhafen Duisburg, zur Mündung der Ruhr in den Rhein, Tiger & Turtle und zurück. | Treffpunkt: Flughafenbahnhof - Eingang Ostseite (Ahrensplatz), Düsseldorf | Länge: 65 km | Geschwindigkeit: < 15 km/h | einzelne Steigungen | Tourenleitung: Heinz-Jürgen Bauer | **Anmeldung erforderlich bis 05.08.2022**
- Sa. 13.08. | 16:00 Hof und Fleischtour - eine Nachmittagstour mit Gelegenheit bei einem oder mehreren Hofläden einzukaufen. | Treffpunkt: Rotterdamer Straße, Düsseldorf | Länge: 44 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Thomas Achterfeld | **Anmeldung erforderlich**
- Sa. 13.08. | 21:00 Flughafen Abendradtour - eine kleine Rundfahrt um den Flughafen. Viele Fotostops. ca. 2 Stunden | Treffpunkt: Tiefenbroicher Weg, Düsseldorf | Länge: 17 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Thomas Achterfeld | **Anmeldung erforderlich**
- So. 14.08. | 14:00 Radtour nach Holland an die Maas: Venlo - Tour Venlo: Rhein - Krefeld - St.Tönies - Obsthof - Seen - Holland - Pommers spezial | Treffpunkt: Burgplatz, Düsseldorf | Länge: 65 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | einzelne Steigungen | Tourenleitung: Martin Ribbe | **Anmeldung erforderlich**
- Mi. 17.08. | 18:30 Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung | Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf | Länge: 25 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Frank Kortüm
- Mi. 24.08. | 18:30 Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung | Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf | Länge: 25 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Jan Fischer
- Sa. 27.08. | 12:00 Entdeckertour Süd - Düsseldorf kennenlernen bei einer Mischung aus Radtour und Stadtführung. Für alle die ihre neue Heimat entdecken möchten und die, die immer schonmal die andere Ecke ihrer Stadt "erfahren" wollten. | Treffpunkt: Apollo-Platz, Düsseldorf | Länge: 23 km | Geschwindigkeit: < 15 km/h | flach | Tourenleitung: Heinz-Jürgen Bauer | **Anmeldung erforderlich bis 24.08.2022**
- Mi. 31.08. | 18:30 Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung | Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf | Länge: 25 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: noch nicht bekannt

September

- Fr. 02.09. | 10:00 Bahntrassenweg Ruine Hardenstein - über Unterbach zur Nordbahntrasse weiter bis nach Hattingen. Dort Rückfahrt mit der S Bahn. Unterwegs Einkehr | Treffpunkt: Am Kleinfors, Düsseldorf | Länge: 82 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | einzelne Steigungen | Tourenleitung: Thomas Achterfeld | **Anmeldung erforderlich**

- Sa. 03.09. | 10:00 Zu den Schlössern im südlichen Düsseldorf - Eine Rundtour ab Schloss Eller und wieder zurück. | Treffpunkt: Eingang Schloss Eller (Heidelberger Straße 42), Düsseldorf | Länge: 42 km | Geschwindigkeit: < 15 km/h | flach | Tourenleitung: Heinz-Jürgen Bauer | **Anmeldung erforderlich bis 27.08.2022**
- Sa. 03.09. | 10:00 Thomashoftour - sehr bergige aber landschaftlich schöne Tour. Unterwegs Einkaufsmöglichkeit im Bauerncafe | Treffpunkt: Hellerhofweg, Düsseldorf | Länge: 60 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | bergig | Tourenleitung: Thomas Achterfeld | **Anmeldung erforderlich**
- Mi. 07.09. | 18:30 Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung | Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf | Länge: 25 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: noch nicht bekannt
- Sa. 10.09. | 09:30 Ein Fluss, vier Mündungen-die Düssel in Düsseldorf - Eine Tour entlang der Düssel auf Düsseldorfer Stadtgebiet. | Treffpunkt: Unterbacher See, Kleiner Torbruch 31, Düsseldorf | Länge: 45 km | Geschwindigkeit: < 15 km/h | flach | Tourenleitung: Heinz-Jürgen Bauer | **Anmeldung erforderlich bis 01.09.2022**
- So. 11.09. | 14:00 Bergisches Land Wuppertal-Cronenberg Kirche - Abwechslungsreiche Radtour ins Bergische Land - via Erkrath - Vohwinkel - Samba-Bahntrasse hinauf nach Cronenberg - Rundblick vom Turm der reformierten Kirche - kleine Orgelführung - mit S-Bahn zurück | Treffpunkt: Heyestraße 194, Düsseldorf | Länge: 55 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | bergig | Tourenleitung: Martin Ribbe | **Anmeldung erforderlich**
- Mi. 14.09. | 18:30 Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung | Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf | Länge: 25 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Anette Ziegenfuß
- So. 18.09. | 11:00 Paris autofrei - wir sind dabei - Radtour in Paris am autofreien Sonntag im September | Treffpunkt: Gare du Nord, Paris | Länge: 20 km | Geschwindigkeit: < 15 km/h | flach | Tourenleitung: Bruno Reble | **Anmeldung erforderlich**
- Mi. 21.09. | 18:30 Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung | Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf | Länge: 25 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: noch nicht bekannt

- Sa. 24.09. | 10:00 Loveparade - eine Tour zum entspannen und zum nachdenken. | Treffpunkt: Angermunder Straße, Düsseldorf | Länge: 46 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | einzelne Steigungen | Tourenleitung: Thomas Achterfeld | **Anmeldung erforderlich**
- So. 25.09. | 12:00 Tatort-Radtour - Die Radtour führt vorbei an Tatorten blutiger Verbrechen auf Düsseldorfer Stadtgebiet | Treffpunkt: Stromstraße 20, Düsseldorf | Länge: 35 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | einzelne Steigungen | Tourenleitung: Ruth Steinacker
- Mi. 28.09. | 18:30 Das Allerletzte: Mittwochs-Feierabendtouren - Wir nehmen Abschied von den Mittwochs-Feierabendtouren 2022 und freuen uns auf April 2023 | Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf | Länge: 20 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Frank W. Zillich

Oktober

- Sa. 15.10. | 10:00 Wasserschloss Haus Graven - kleine gemütliche Oktobertour durch den Blätterwald zum Wasserschloß Haus Graven | Treffpunkt: Rotterdamer Straße, Düsseldorf | Länge: 66 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | einzelne Steigungen | Tourenleitung: Thomas Achterfeld | **Anmeldung erforderlich**

November

- Sa. 05.11. | 11:00 Wintertour nach Krefeld - kleine Tour auf verkehrsarmen Wegen nach Krefeld. Nicht bei Regen Schnee und Eis. | Treffpunkt: Rotterdamer Straße, Düsseldorf | Länge: 40 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Thomas Achterfeld | **Anmeldung erforderlich**
- So. 13.11. | 11:00 "Heil Dir im Siegerkranz!" - Denk-mal Tour entlang von Düsseldorfer Kriegerdenkmälern | Treffpunkt: Apollo-Platz, Düsseldorf | Länge: 12 km | Geschwindigkeit: < 15 km/h | flach | Tourenleitung: Bruno Reble, Ruth Steinacker | **Anmeldung erforderlich**

Dezember

- Sa. 17.12. | 11:00 Wintertour nach Meerbusch - kleine Tour um im Winter nicht einzufrieren. Nicht bei Regen Schnee und Eis. | Treffpunkt: Rotterdamer Straße, Düsseldorf | Länge: 28 km | Geschwindigkeit: 15-18 km/h | flach | Tourenleitung: Thomas Achterfeld | **Anmeldung erforderlich**

Kontaktdaten unserer Tourenleiter/innen:

Name	E-Mail	Telefon	Name	E-Mail	Telefon
Thomas Achterfeld	Thomas.achterfeld(at)freenet.de	0162 8088901	Bruno Reble	bruno(at)reble.net	0172 291 0898
Heinz-Jürgen Bauer	hjb3110(at)t-online.de	0151 70123672	Martin Ribbe	Martin.ribbe(at)posteo.de	0162 7828797
Stefan Brockes	stefan_b(at)web.de	0179 296 5413	Ruth Steinacker	ruth.steinacker(at)t-online.de	01573 5420180
Jan Fischer	jfausd(at)web.de		Anette Ziegenfuß	anette.ziegenfuss(at)web.de	
Thomas Jerke	thomas.jerke(at)adfc-duesseldorf.de	0172 2104900	Frank W. Zillich		0173 2988 538
Frank Kortüm	frank.kortuem(at)gmx.de				

(at) = @

Wichtige Hinweise zu den Radtouren:

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Radtour tragen selbst das Risiko, das der Straßenverkehr in sich birgt. Sie sind für die Einhaltung der Verkehrsvorschriften und die Verkehrssicherheit ihrer Räder selbst verantwortlich.

Bei den Touren mit Vermerk „Anmeldung erforderlich“ bitte unbedingt bei der Tourenleitung anmelden. Wir empfehlen dringend die Anmeldung auch bei allen weiteren Touren. So erfahren sie, ob eine Tour wie geplant durchgeführt wird.

Für ADFC-Mitglieder und Kinder unter 14 Jahren ist die Teilnahme (soweit nicht anders angegeben) kostenlos. Ansonsten beträgt der Tourenbeitrag 5 EUR pro Tour bzw. 2 EUR bei Abendradtouren. Zusätzliche Kosten, z. B. für Bahn oder Fähre, werden von den Teilnehmern bezahlt.

Mit Ausnahme vorsätzlichen Handelns, haften Veranstalter und Tourenleitung nicht gegenüber Teilnehmenden oder Dritten für entstandene Schäden, die in Folge der Tour entstehen können.

Gut ist es immer, einen passenden Ersatzschlauch dabei zu haben! Bitte denken Sie auch an Regenjacke, Proviant, Getränke, Mobiltelefon und Kleingeld.

Bitte beachten Sie, dass wir möglicherweise Fotos bei den Touren machen, die wir im Rahmen unserer Veröffentlichungen nutzen. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich einverstanden.

Achtung: Änderungen sind nach Drucklegung möglich, bitte informieren Sie sich im Internet unter: <https://duesseldorf.adfc.de/unsere-angebote>

Hast Du Interesse beim ADFC Fahrradtouren zu leiten? Wir freuen uns über Verstärkung in unserem Team und bieten eine professionelle TourGuide Ausbildung. Spreche gerne bei einer ADFC Tour die Tourenleitung an, oder kontaktiere unseren Tourenwart: Thomas Jerke: thomas.jerke@adfc-duesseldorf.de, Tel.: 0172 2104900

CRITICAL MASS Düsseldorf jeden zweiten Freitag im Monat 19 Uhr Fürstenplatz

Eröffnung am 3.5. am Stadttor Erste Düsseldorfer Mobilitätsstation



▲ Luftpumpe

100 Mobilitätsstationen soll es in Düsseldorf geben, die erste hat am 3.5. am Stadttor eröffnet. Sie ist ein Knotenpunkt verschiedener Verkehrsmittel - dies soll den Umstieg vom Auto auf andere Fortbewegungsmittel erleichtern. Im Angebot sind Fahrradstellplätze und Sharing-Möglichkeiten für E-Autos, E-Scooter, E-Roller und Räder. Und der ÖPNV hält um die Ecke.

Direkt am Stadttor ist am Dienstag, 3.5. die erste Mobilitätsstation eröffnet worden. Baubeginn war Ende Februar. Im Laufe des Jahres sollen noch sieben weitere Mobilitätsstationen errichtet werden, vor allem in belebten Stadtvierteln und an ÖPNV-Knotenpunkten; bis 2030 sollen insgesamt 100 folgen. Schwerpunkt sind dabei zunächst die Innenstadtbezirke 1, 2, 3 und 4.

Die Station, bestehend aus einem Elektro-Carsharing-Angebot, Fahrrad- und Lastenradbügeln, einer Schließanlage für Fahrräder und einer Sharingstation für E-Scooter, Leihfahrräder oder E-Roller, ist eingebettet in ein Gesamtkonzept.

Dabei wurde der Radweg entsprechend neu gestaltet, Sitzbänke laden zum Verweilen im Schatten der Bäume ein und eine Reparaturstation an einer Stele gibt es auch. Die direkte Nähe zum ÖPNV

ist ein weiterer Baustein. 160.000 Euro hat die gesamte Station gekostet, 80 Prozent davon wurden vom Land gefördert.

Zugang zur Mobilitätsstation per App

Mit der Redy-App der Rheinbahn werden verschiedene Sharing-Anbieter vereint. So lassen sich verschiedene Dienstleister für diverse Transportmittel mit einer Anmeldung nutzen.

Parkverbotszone Im Umkreis von 100 Metern dürfen keine E-Scooter abseits der Station abgestellt werden – so soll auch mehr Ordnung entstehen.

Gebaut wurde teilweise auf Privatgelände. „Das Hauptproblem ist die Stromversorgung“, erläutert David Rüdiger, Geschäftsführer von Connected Mobility Düsseldorf (CMD), die für den Bau der Stationen zuständig ist. Für zehn Jahre könne man das Gelände der Deka kostenfrei nutzen; an das Stromnetz sei man über das Stadttor angeschlossen. „Das Unternehmen möchte damit das Projekt unterstützen“, fasst Rüdiger zusammen.

Unterstützung findet das neu geschaffene Angebot auch von politischer Seite. Ina Brandes, Verkehrsministerin von NRW, unterstreicht vor Ort die Wichtigkeit der neuen Station. „Gemeinsam schaffen wir attraktive Angebote, die es einfacher machen,



▲ Bei der Eröffnung



▲ Ein Lastenradbügel



▲ Sharingstation für E-Roller, Räder und E-Scooter

Quellen und weitere Infos:

<https://www.ddorf-aktuell.de/2022/05/03/duesseldorf-im-schatten-des-stadttors-startet-die-erste-mobilitaetsstation-fuer-alle/>

<https://www.lokalbuero.com/2022/05/03/erste-mobilitaetsstation-geht-in-betrieb/>

https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/duesseldorf-die-erste-mobilitaetsstation-in-unterbilk-ist-da_aid-69025353

„redy“-App der Rheinbahn

Die Mobilitätsplattform „redy“ der Rheinbahn bündelt die Angebote des Verkehrsunternehmens mit denen von Nextbike, TIER, Voi, eddy, Taxi Düsseldorf und MILES. „redy“-Nutzer bekommen einen Überblick über die verschiedenen Mobilitätsangebote für ihre Strecke, können diese einfach miteinander vergleichen und haben so einen bequemen Zugang zu leistungsstarken Mobilitätsmitteln abseits des eigenen PKWs. Die App „redy“ ist für die Betriebssysteme iOS und Android verfügbar. Die User nutzen nach einer einmaligen Registrierung die Angebote der unterschiedlichen Dienstleister, ohne sich bei ihnen separat anmelden zu müssen. Sie buchen die Mobilitätsangebote jeweils individuell nach ihrem Bedarf und zahlen ganz bequem zentral in der Anwendung. Die Zahlung ist per Lastschrift, PayPal oder Kreditkarte möglich.

das Auto stehen zu lassen – und sorgen auch für mehr Klimaschutz“, so die Ministerin. Oberbürgermeister Stephan Keller (CDU) sieht die Station als Aushängeschild für eine moderne Mobilitätskultur, die „der erste Baustein eines stadtweiten Netzes“ sein wird.

Gerade im Stadtbezirk 3 sollen im Laufe des Jahres noch einige weitere Stationen folgen. Bezirksbürgermeister Dietmar Wolf (Grüne) stimmt das positiv: „Das ist der richtige Schritt in Richtung Verkehrswende.“ Die Vorbereitungen für die weiteren Stationen liefen schon; geplant sei etwa eine Fertigstellung der Mobilitätsstation am Kirchplatz im August. „Aktuell kann man – auch aufgrund der unsicheren Lage mit Rohstoffen und Handwerkern – noch keine festen Zusagen machen“, sagt David Rüdiger.



▲ **Reparaturstele**



▲ **Schließanlage**

Zwei E-Autos zum Carsharing stehen ebenfalls bereit, hier gibt es auch eine Ladesäule. Um widerrechtliches Parken zu verhindern, gibt es eine Überwachung durch digitale Bodensensoren.

Die Station soll sowohl von Gästen als auch von Anwohnern genutzt werden – von letzteren insbesondere die Schließanlagen, einen Stellplatz kann man monatsweise für 15 Euro mieten. Man habe mit den Anwohnern auch Gespräche über das Mobilitätsverhalten geführt. Wichtig wird in den kommenden Monaten und Jahren, inwiefern das Angebot tatsächlich genutzt wird; die Verantwortlichen gehen allerdings von einer gewissen Gewöhnungszeit aus.

Die Reparaturstele jedenfalls könnte in Kürze schon überarbeitet werden: Bei einem Praxistest wurde festgestellt, dass die Stahlseile, an denen die Werkzeuge befestigt sind, etwas länger sein könnten, dass die Handkurbel der Luftpumpe leicht hakt und sie noch etwas leistungsfähiger sein sollte. ■

Edda Schindler-Matthes

Fotos: Connected Mobility Düsseldorf



INFOSTAND AM 1. MAI

Schön, dass es den Tag der Arbeit gibt! In vielen Jahren war der 1. Mai der Termin, an dem es den ersten ADFC-Infostand des Jahres gab. 2020 und 2021 war nicht nur das nicht so, es gab (fast) keine Infostände.

2022 ging es endlich wieder los mit einem Infostand. Das Wetter meinte es mit strahlendem Sonnenschein gut mit uns. Der Stand war gut besucht, viele flanierten am Johannes-Rau-Platz.

Wir hatten zahlreiche Gelegenheiten für den ADFC und insbesondere für die große NRW-ADFC-Sternfahrt, die genau eine Woche später stattfand, zu werben. Ein guter Start in eine Saison mit dem einen oder anderen Infostand. ■

SPEZIALRÄDER

Für mehr Lebensfreude und Mobilität



Transporttrailer



Spezialtandems



Rikschas und Spezialtandems



Dreiräder – Für alle, die mobil bleiben wollen!

Wir sind Hase Bikes-Premium-, Pino- und Reha-Händler und Van Raam-Premium-Händler.
Weitere Marken: HP Velotechnik, Urban, Babboe, Winther
Sie finden bei uns eine große Auswahl an Demorädern zum Ausprobieren!



Appelbaum
Spezialrad-Verkauf

Mobilität für alle

Gustav-Mahler-Straße 44
40724 Hilden
Tel. 02103/9 78 41 06
Mobil 0170/2 12 69 30
info@spezialrad-verkauf.de
www.spezialrad-verkauf.de



Düsseldorfer Fahrradmesse **CYCLINGWORLD** nach zweijähriger Corona-Pause wieder da

Die CYCLINGWORLD DÜSSELDORF 2022 hat nach langer Corona-bedingter Pause ihr Revival gefeiert und von Freitagabend 18. März bis Sonntagabend 20. März Tausende Besucher auf das einzigartige Areal Böhler der Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen gelockt. Unzählige Marken zeigten auf der Ausstellung für „feinste Radkultur“ ihre Produkte und gaben den Leuten auch die Möglichkeit, die Fahrräder und E-Bikes sogleich auf dem Testparcours auszuprobieren. So konnten beispielsweise auf einer Teststrecke vor den Messehallen zahlreiche Fahrräder und E-Bikes Probe gefahren werden. Für Kinder gab es drinnen einen extra Kids-Parcours. Ebenfalls hat das Wetter gepasst, so dass die Veranstalter auf ein gelungenes Event zurückblicken können.

Die Cyclingworld Düsseldorf bietet alles rund um das Thema Fahrrad. Die Messe findet einmal jährlich, jeweils kurz vor Beginn der Radsaison, statt und kann dabei für Verbraucher, ebenso wie für Fahrradhändler und Vertreter der Fahrradindustrie, als Impulsgeber für die jeweils kommende Saison dienen. Es geht um das Thema Fahrrad: Sport – E-Mobility – Urban Biking – Cycling Couture – Travel – Future. Das sind die sechs Themenbereiche, in die sich die Cyclingworld aufgliedert hat. Ganz gleich auf welchem dieser



Bereiche die Präferenz des Einzelnen liegt, auf der Cyclingworld Düsseldorf soll jeder fündig werden. Selbstverständlich gibt es vor Ort auch die Möglichkeit auf einem Testparcours die neuesten Räder aller Bauarten ausgiebig zu testen.



Die Cyclingworld findet jährlich statt, erstmalig 2017 und – wegen zweijähriger Pause in der Corona-Zeit – somit zum fünften Mal voraussichtlich 17. bis 20. März 2023 in Düsseldorf. ■

*Edda Schindler-Matthes
Fotos: Dirk Schmidt*



KIDICAL MASS

Große Kinder-Fahrraddemo in mehr als 200 Orten
40.000 Teilnehmende fordern kinderfreundliches
Straßenverkehrsrecht

Vergnügt sausten Kinder auf Fahrrädern, Laufrädern und Rollern durch Städte und Orte: Ihnen gehörten am 14. und 15. Mai 2022 die Straßen im ganzen Land. Mit dabei ihre Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel. 40.000 Menschen demonstrieren bei der Kidical Mass in mehr als 200 Orten in Deutschland und 14 weiteren Ländern ihre Vorstellung von Mobilität. Organisiert wurden die Demonstrationen von einem Aktionsbündnis aus 250 Initiativen und Organisationen.

In Düsseldorf hatte die zweite Kidical Mass knapp 150 Teilnehmende, die am Samstagnachmittag die Straßen der Düsseldorfer Innenstadt eroberten.

ADFC-Bundesvorsitzende Rebecca Peters sagt: „Jeden Tag sollten Kinder so unbeschwert und sicher auf dem Rad unterwegs sein können. Dafür brauchen wir keine Klein-Klein-Lösung, sondern eine grundlegende Änderung des Straßenverkehrsrechts. Nur so kann eine sichere und klimafreundliche Mobilität erreicht werden.“

Über 74.000 Unterzeichnende unterstützen die Forderungen des Kidical Mass Aktionsbündnisses nach einem kinderfreundlichen Straßenverkehrsrecht in einer Petition.

Die Forderungen des Kidical Mass-Aktionsbündnisses

Das neue Straßenverkehrsrecht muss

- die Schutzbedürftigkeit von Kindern in den Mittelpunkt stellen und Vision Zero – null Verkehrstote und Schwerverletzte – zum Ziel haben
- die selbständige und sichere Mobilität der Kinder ermöglichen – auf dem Weg zur Schule, zu Freund:innen, zum Sportverein oder Spielplatz.





“
Jeden Tag
sollten Kinder
so unbeschwert
und sicher auf
dem Rad un-
terwegs sein
können.“

Über das Kidical Mass Aktionsbündnis

Die Kidical Mass ist eine weltweite Bewegung. Seit 2017 gibt es sie auch in Deutschland. Bei bunten Fahrrademos erobern Radfahrende von 0 bis 99 Jahren die Straße. Die Kidical Mass setzt sich für kinder- und fahrradfreundliche Städte und Gemeinden ein. Herzstück des Aktionsbündnisses sind über 250 lokale Organisationen und Initiativen. Ein einzigartiges Netzwerk – dezentral, selbstorganisiert und gemeinsam stark. Unterstützt wird es von den überregionalen Partner:innen: ADFC, Campact, Changing Cities, Deutsches Kinderhilfswerk, Greenpeace, Pro Velo Schweiz und VCD.

Städte und Gemeinden müssen die Freiheit erhalten, kinder- und fahrradfreundliche Maßnahmen nicht nur an einzelnen Gefahrenstellen umzusetzen, sondern im gesamten Stadtgebiet. Das umfasst zum Beispiel:

- geschützte oder baulich getrennte, breite Radwege an Hauptverkehrsstraßen und Landstraßen sowie geschützte Kreuzungen (nach niederländischem Vorbild)
- Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen innerorts
- Schulstraßen und Zonen ohne Autoverkehr (temporäre Kfz-Durchfahrverbote)
- Fahrradstraßen und Fahrradzonen als flächendeckendes Netz und Grundlage für ein sicheres Schulwegnetz
- Straßen ohne Durchgangsverkehr in Wohngebieten (zum Beispiel wie Kiezblocks in Berlin oder Superblocks in Barcelona)

Startschuss noch in diesem Jahr

Die Kidical Mass fordert Bundesverkehrsminister Volker Wissing dazu auf, umgehend die Reform des Straßenverkehrsrechts auf den Weg zu bringen. Parallel zur Überarbeitung des Straßenverkehrsgesetzes muss er frühzeitig das Gespräch mit den Ländern aufnehmen, um 2023 die Umsetzung der neuen Gesetzesziele in der Straßenverkehrsordnung sicherzustellen.



Knapp 150 Teilnehmer*innen hatte die zweite Kidical Mass, die am Samstagnachmittag die Straßen der Düsseldorfer Innenstadt eroberte. ■

Edda Schindler-Matthes
Fotos: Dirk Schmidt

Düsseldorf erradelt im März Rekordwerte

Zählstellen zeigen 30 Prozent mehr Radverkehr im März



Der sonnige März 2022 - einer der sonnigsten und trockensten in der Messgeschichte - sorgte für Rekordzahlen beim Radverkehr in Düsseldorf: Bei perfektem Fahrradwetter wurden an den 13 Dauerzählstellen bis Mitte

April rund 1,5 Millionen Radfahrer registriert. Insgesamt nahm der Radverkehr im Vergleich zum Vorjahr um rund 18 Prozent zu (Stand 13. April 2022). Im März 2022 wurden sogar rund 30 Prozent mehr Radfahrende im Vergleich zum Vorjahresmonat registriert.

„Die Zahlen zeigen, auf welchem hohem Niveau sich der Radverkehr in Düsseldorf mittlerweile bewegt“, freut sich Jochen Kral, Mobilitätsdezernent der Stadt. „Das schöne Wetter hat hier noch einmal eine Schüppe draufgelegt.“

Auch die Ergebnisse der Verkehrserhebung der Technischen Universität Dresden „Mobilität in Städten 2018 – SrV“ (System repräsentativer Verkehrsbefragungen) verdeutlichen, dass sich das Mobilitätsverhalten der Menschen in Düsseldorf verändert. Von 2013 bis 2018 ist demnach der Radverkehrsanteil in Düsseldorf von 12 Prozent auf 16 Prozent angestiegen. Beim Binnenverkehr (84 Prozent aller Wege) sogar um 5 Prozentpunkte auf 19 Prozent. Bei der Autonutzung verzeichnet Düsseldorf demgegenüber ein Minus von 4 Prozentpunkten.

Informationen zu allen Dauerzählstellen für Radler gibt es online unter: www.duesseldorf.de/radschlag/fahrradzaehlstellen.

Hintergrund: Wetter

Der März 2022 war laut Deutschem Wetterdienst mit sehr deutlichem Abstand zum bisherigen Spitzenreiter aus dem Jahre 1953 der sonnenscheinreichste seit Aufzeichnungsbeginn 1951 und übertraf sogar den vieljährigen Mittelwert für den Juli. ■

Quelle: Radschlag.de

Bitte kaufen Sie Ihr Fahrrad beim Fachhändler.

Hochwertige Fahrräder und kompetente Beratung durch jahrelange Erfahrung und stetige Weiterbildung –

dafür steht ...



Willi Müller
Kölner Straße 42
40211 Düsseldorf
(zwischen Wehrhahn und Worringer Platz)

Telefon 02 11 / 16 15 00
Telefax 02 11 / 6 17 18 98
E-Mail info@wm-bike.de
Web www.wm-bike.de



Knotenpunkttafel – Radeln nach Zahlen
Copyright: ©Klaus-Peter Kappest



Radkarte des Radregion Rheinland e.V.
Copyright: ©Paul Meixner

Radfahren in der Radregion Rheinland

Der Sommer ist da und die Radsaison in der Radregion Rheinland läuft auf Hochtouren. Wie schön es ist, „mem Rädche op Jöck“ zu sein und sich den Fahrtwind um die Nase wehen zu lassen.

Die Radregion Rheinland umfasst die Region rund um Köln und Bonn und grenzt direkt an Düsseldorf an. Sie besticht durch einen spannenden Kontrast aus den Naturparks, dem rheinischen Braunkohlenrevier und geschichtsträchtigen Städten. Der Radregion Rheinland e.V. verfolgt mit seinen Mitgliedern und Partnern das Ziel, das Radfahren attraktiv zu gestalten. Gut ausgebaute Radwege führen durch historische Ortskerne, vorbei an Schlössern und Wasserburgen. Erholungssuchende radeln entlang von Flüssen, Talsperren und Tagebauen sowie durch Wälder und Parks. Im Bergischen Land verlaufen Radtouren teils über stillgelegte Bahntrassen. Ob im Siebengebirge, in der Voreifel oder weiter nördlich am Rhein bis nach Leverkusen und dem Rhein-Kreis Neuss, allseits ist die rheinische Gastlichkeit präsent.

Darüber hinaus ermöglicht das flächendeckende Knotenpunktsystem

eine flexible Tourenplanung, das „Radeln nach Zahlen“. Dort, wo sich Strecken des wabenartigen Knotenpunktnetzes kreuzen, befindet sich ein Knotenpunkt und eine Informationstafel mitsamt Übersichtskarte. So fällt selbst ohne Ortskenntnis mit über 440 nummerierten Knotenpunkten auf mehr als 3.000 Kilometern die Orientierung leicht.

Weitere Informationen und diverse Thementouren mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden für jedes Alter finden sich auf der Internetseite des Radregion Rheinland e.V. unter www.radregionrheinland.de. Zur Planung von Radtouren auf dem Knotenpunktnetz kann die BVA-Radwanderkarte „Die schönsten Radtouren in der Radregion Rheinland“ im Büdchen auf der Webseite bestellt werden. Inspirationen für den kommenden Ausflug liefern die Social-Media-Kanäle Facebook, Instagram und Komoot sowie das Radmagazin. Aktuelle Neuigkeiten erhält man über den Newsletter.

Also ab auf den Sattel, die Vielfalt der Radregion Rheinland entdecken!



Picknick an der Erft
Copyright: ©Rhein-Erft Tourismus e.V.



Mem Rädche op Jöck

Entdeckt die schönsten
Tages- und Mehrtagestouren
im Rheinland

Weitere
Informationen



Radeln
nach Zahlen im
Knotenpunktnetz
& Informationen
zu Radservices

Wasser erleben:
Rhein, Erft, Sieg,
Agger ... und
viele mehr

Kultur entdecken:
von historisch
bis jeck

Radtouren genießen:
locker, lecker
und auch mal
bergauf

Natur „erfahren“:
vom Flachland
ins Bergische
Land

Eine weitere Radleitroute für Düsseldorf

Eine 12 Kilometer lange West-Ost-Route durch die Innenstadt

Anfang Mai hat die Verwaltung ihre Planungen zu einer durchgehenden Radroute von der Stadtgrenze Meerbusch-Büderich quer durch die Innenstadt und mehrere Stadtviertel bis nach Gerresheim vorgelegt, die so genannte West-Ost-Radleitroute.

„Auf über 12 Kilometer kann nach Fertigstellung sicher und schnell durch die Stadt geradelt werden,“ freut sich Matthias Arkenstette, für den ADFC Düsseldorf beratendes Mitglied im Verkehrsausschuss. „Die Route soll in bester Qualität ausgebaut werden: protected be-

ziehungsweise geschützt, das heißt vielfach abgegrenzt von Fuß- und Autoverkehr, breit, mit glatter Oberfläche, mit weniger Hindernissen. Wir freuen uns, dass es endlich einmal eine durchgehend gute Radverbindung durch die Innenstadt geben soll. Das bleibt eine Hauptforderung der Bürgerinnen und Bürger, wie der Fahrrad-Klimatest des ADFC der letzten Jahre zeigt.“

Der Ausbau wird teils auch zu Lasten des Autoverkehrs geht. Für die West-Ost-Route sollen Parkplätze und auch Fahrspuren wegfallen. „Jetzt müssen die Parteien Farbe bekennen, ob sie das Ziel wirklich in die Tat umsetzen wollen, dass Düsseldorf ‘bis 2025 die fahrradfreundlichste Großstadt Deutschlands’ wird, wie Oberbürgermeister Dr. Keller am 26. Januar 2021 ankündigte“ – so der ADFC Düsseldorf in einer Pressemitteilung zur West-Ost-Route.

Ende des übernächsten Jahres soll die Route fertig sein. Letztendlich entscheidet darüber der Stadtrat im Juni.

Die erste Radleitroute, die den Düsseldorfer Norden vom Flughafen mit dem Südring in Bilk und damit den Düsseldorfer Süden verbindet, ist bereits beschlossen; Baubeginn dieser Nord-Süd-Route ist für Ende dieses Jahres geplant. ■ *Edda Schindler-Matthes*

Falsche Toleranz der Stadt gegenüber Autofahrern und Lkw-Fahrern, die nicht richtig parken können oder wollen

Beispiel Sandträgerweg

Radwege müssen nach geltender Richtlinie mindestens zwei Meter breit sein. Kinderanhänger sind alleine schon 70 cm breit. Der Sandträgerweg ist sogar Teil des Radhauptnetzes Düsseldorf und es gibt keine alternative Radroute. Dennoch hat der Radweg auf dem Sandträgerweg bis heute nur eine Breite von einem Meter mit unebener Pflasteroberfläche, dazu stehen rechts noch Laternenmasten.

Auf den beschlossenen SPD-Antrag zum Falschparken auf den Miniradweg auf dem Sandträgerweg: „Sandträgerweg - Kontrolle des Parkens auf Radwegen“ gab die Verwaltung nun folgende verharmlosende Antwort:

Die Verwaltung teilt zu dieser Anregung mit, dass im genannten Bereich Sandträgerweg in Höhe Düssel die Fahrzeuge regulär auf dem Seitenstreifen parken. In unregelmäßigen Abständen ist festzustellen, dass Fahrzeuge mit zwei Reifen auf dem Gehweg parken, um die Fahrbahn nicht mehr als nötig zu verengen. Oftmals ist dies bei größeren Fahrzeugen zu beobachten. In der Regel führt diese Parkweise nicht zu einer massiven Beeinträchtigung des Radstreifens, der auf dem Gehweg angelegt ist. Die Verkehrsüberwachung prüft im Rahmen der Kontrollen, inwieweit eine Beeinträchtigung vorliegt und stellt, bei deutlicher Überschreitung, gebührenpflichtige Verwarnungen aus.

Die Klimaliste hatte im Verkehrsausschuss im Mai sogar einen Antrag für eine Abschlepp-Richtlinie vorgelegt wie es sie in Karlsruhe gibt. Herr Zaum - der Ordnungsdezernent – sagte dazu, Düsseldorf habe bereits eine weitergehende Richtlinie, die man jetzt transparent machen wolle. Daraufhin wurde der Antrag zunächst zurückgezogen.



Wir sind gespannt auf die Veröffentlichung dieser angeblich sogar „weitergehenden Abschlepp-Richtlinie“. Hiernach darf das Falschparken am Sandträgerweg nicht geduldet werden. Das deckt sich nicht mit der vorab wiedergegebenen Antwort der Verwaltung, die das Parken sogar dulden will, man könne ja noch vorbeifahren.

Neue Rechtsprechungen: Städte müssen Gehwegparken ahnden <https://www.fuss-ev.de/?view=article&id=855%3Astaedte-muessen-gehwegparken-ahnden&catid=83> ■ *Jan-Philipp Holthoff*



Radstreifen über die Schadowstraße soll besser markiert werden

Die Kritik an der Radspur in der Mitte der Fußgängerzone auf der Schadowstraße ist laut – nun kündigt die Verwaltung eine Nachbesserung an. Verkehrsdezernent Jochen Kral – der erst nach der Neugestaltung ins Amt kam – kündigt eine wissenschaftliche Evaluierung an und will eine „Gesamtanalyse“ vorantreiben. Auf dieser Basis soll die Situation verbessert werden. Dabei geht es um eine bessere Markierung – eine Verlegung des Radverkehrs steht angesichts der Bedeutung der Achse in die Innenstadt nicht zur Debatte.

Seit dem vergangenen Sommer ist der neu gestaltete Abschnitt zwischen Karstadt und der Straßenbahnstrecke komplett in Betrieb. Die Wiederbelebung des Bereichs für den Einzelhandel nach vielen Jahren Umbau ist offensichtlich geglückt, es herrscht viel Betrieb. Nach dem Umbau ist die Straße wieder unter den Top Ten der Einkaufsmielen zu finden. Die ungewöhnliche Idee, den Radverkehr über die Shopping-Meile zu führen, wird nach wie vor kontrovers diskutiert.

Auch das Fazit der Radfahrer fällt eher ernüchternd aus. Die heutige Gestaltung sei „kein idealer Zustand“, sagte Matthias Arkenstette, der Vertreter des Fahrradclubs ADFC, im Ordnungs- und Verkehrsausschuss. Nun wird erst einmal geredet: Die Kleine Kommission Radverkehr soll sich noch einmal mit dem Thema befassen.

Die Verkehrsplaner haben in Düsseldorf einen ungewöhnlichen Kompromiss versucht: Verkehrsrechtlich verläuft in der Mitte der Schadowstraße ein Fahrstreifen, der den ganzen Tag für Räder freigegeben ist; für Anlieger ist er zwischen 18.30 und 10.30 Uhr auch für den Autoverkehr geöffnet. Dass neuerdings Rad-Piktogramme auf der Straße aufgebracht sind, um Fußgänger zusätzlich zu sensibilisieren, hat verkehrsrechtlich keine Bedeutung.

Auf beiden Seiten des Fahrstreifens befinden sich sehr breite Gehsteige, die für die Fußgänger reserviert sind. Beim Überqueren des Fahrstreifens gilt zwar grundsätzlich das Gebot aus Paragraph eins

der Straßenverkehrsordnung, dem zufolge alle Verkehrsteilnehmer vorsichtig sein sollen und aufeinander Rücksicht nehmen. Es handelt sich aber eben um einen Fahrstreifen. „Letztendlich ist der Fußgänger beim Queren untergeordnet“, heißt es auf Nachfrage von der Stadtverwaltung – so wie beim Überqueren jeder anderen Fahrbahn.

Der Vorsitzende der Radkommission, CDU-Ratsherr Christian Rütz, lobt insgesamt die Umgestaltung. Die sei ein Erfolg für die Einkaufsstraße und auch ein Fortschritt für den Radverkehr, für den dort zuvor keine Verbindung existiert habe. Die Rücksichtnahme funktioniere insgesamt nicht schlecht, dennoch fordert auch Rütz eine Nachbesserung. „Eine stärkere farbliche Hervorhebung der Fahrgasse wäre wünschenswert.“

Für ein weiteres Problem des Radstreifens bahnt sich derzeit offenbar eine Lösung an: An den Straßenbahngleisen vor P&C endet die Führung für den Radverkehr derzeit abrupt. Der Anschluss nach Norden zum Hofgarten und nach Westen in die Altstadt fehlt. Nun könnte der Bereich südlich des Kö-Bogens für den Radverkehr freigegeben werden (nach dem Gebäude-Neubau), außerdem soll ein Geh- und Radweg entlang des Gründgens-Platzes entstehen.



KöBogen eine Umlaufsperre als nerviges Hindernis

Für den weiteren Verlauf der Straße nach Osten (vor dem Kaufhof) könnte eine Fahrradstraße entstehen. Derzeit wird die Idee diskutiert. ■

Edda Schindler-Matthes
Fotos: Jan-Philipp Holthoff

Quelle:

https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/duesseldorf-radstreifen-ueber-die-schadowstrasse-soll-neu-markiert-werden_aid-68609745

Karlsruher Straße: Mehr Sicherheit durch neuen, geschützten Radweg

Auf der Karlsruher Straße wird im Rahmen des Ausbaus des Radhauptnetzes zwischen Heidelberger Straße und Vennhauser Allee ein geschützter Radweg angelegt, Fertigstellung geplant bis Ende Mai.

Die bisherige Verkehrsführung verführte Autofahrer immer wieder dazu – insbesondere in Richtung Vennhauser Allee – in zwei Spuren

zu fahren und dabei den vorhandenen Schutzstreifen mitzubenutzen. Deshalb wird auf der südlichen Seite der Karlsruher Straße ein geschützter Radweg – eine so genannte Protected Bike Lane – eingerichtet. Neben dem Radweg werden 20 Zentimeter breite Trennelemente auf der Fahrbahn angebracht, die den Radverkehr vom Autoverkehr abgrenzen. ■

Quelle und weitere Infos:

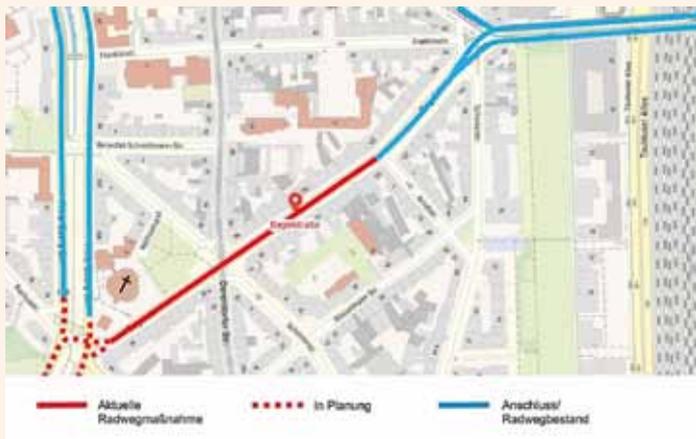
<https://www.duesseldorf.de/radschlag/news-termine/detail/newsdetail/karlsruher-strasse-mehr-sicherheit-durch-neuen-geschuetzten-radweg-2.html>

Bagelstraße erhält einen durchgehenden Radweg

Seit dem Frühjahr hat die Bagelstraße durchgehend einen Radweg, zuletzt wurde die Lücke im Abschnitt zwischen Arndtstraße und Derendorfer Straße mit einem Radfahrstreifen geschlossen. Allerdings sind dadurch weitere Parkplätze in Pempelfort, wo die Situation mit Stellplätzen ohnehin angespannt ist, weggefallen.

Als Teil des Radhauptnetzes ist die Bagelstraße für den Radverkehr eine wichtige Verbindung zwischen den Stadtteilen des Stadtbezirks 2 (Flingern-Nord, Flingern-Süd und Düsseltal) und der Innenstadt. Ihre Bedeutung ist durch die bereits Ende 2020 eingerichteten Radverkehrsanlagen auf der Franklinbrücke und Rethelstraße weiter gestiegen.

„Mit dem neuen Radfahrstreifen schließen wir eine weitere Lücke im Radhauptnetz und schaffen eine durchgehende Verbindung bis zum Knotenpunkt Prinz-Georg-Straße und zu den dort bereits vorhandenen Radwegen“, erläutert Jochen Kral, Mobilitätsdezernent der Stadt.



▲ Die Maßnahme auf der Bagelstraße schließt die Lücke zwischen den neuen Radverkehrsanlagen auf der Franklinbrücke und der Prinz-Georg-Straße. Am Knotenpunkt wird die vorhandene Radverkehrsführung in einem zweiten Schritt zusätzlich optimiert.

© Landeshauptstadt Düsseldorf, Amt für Verkehrsmanagement

Die Breite der Schutzstreifen beträgt für beide Fahrtrichtungen zwei Meter zuzüglich eines Sicherheitstrennstreifens von einem halben Meter zum ruhenden Verkehr. Die restliche Fahrbahnbreite beträgt fünf Meter.

Aufgrund der zu geringen Fahrbahnbreiten im Abschnitt zwischen Arndtstraße und Derendorfer Straße können die bisher provisorisch als Querparkstände genutzten Parkbuchten mit Abschluss der Maßnahme nur noch in der baulich vorgesehenen Längsrichtung genutzt werden. **Eine andere Lösung, den Rad- und Fußverkehr sicher und verträglich zu führen, gab es nicht.**

Die Maßnahme wurde vom Ordnungs- und Verkehrsausschuss am 9. Februar 2022 einstimmig beschlossen und ist Teil des Ausbaus des Radhauptnetzes, an dem die Stadt mit Hochdruck arbeitet.

Die Kosten für die Maßnahme belaufen sich auf rund 50.000 Euro und werden aus der Pauschale der Radverkehrsförderung bezahlt.

Die Planung schließt am Knotenpunkt Prinz-Georg-Straße am Bestand an. Im Rahmen einer separaten Radverkehrsplanung für die Prinz-Georg-Straße wird dort die Radverkehrsführung in einem zweiten Schritt optimiert.

Dagmar Wagner, Politikerin der Grünen und Mitglied der Bezirksvertretung im Stadtbezirk 1, hat seit der Einrichtung der Radverkehrsanlage immer wieder beobachtet, dass vor allem der erste Teil in Richtung Franklinbrücke regelrecht als Parkstreifen missbraucht werde. „Weiter oben stehen senkrecht parkende Kleinwagen mit der Vorderachse auf dem Gehweg und schränken diesen entsprechend ein“, fordert sie Maßnahmen seitens des Ordnungsamtes. ■



▲ Schutzstreifen neben Parken in Längsrichtung – nicht optimal wegen sich öffnender Autotüren



▲ Falschparker Bagelstraße

Edda Schindler-Matthes
Foto: Jan-Philipp Holthoff



Baustelle Grafenberger Allee, Fahrtrichtung Grafenberg

Das Foto zeigt eine Radhauptnetzstrecke, diffus ausgeschildert, im Zweifel nur Gehweg. Der Baukonzern STRABAG - Auftragnehmer der Stadt und der Rheinbahn kann bauen, aber keine Baustellenführung und Beschilderung. Seit Wochen gibt es keine angemessene Verkehrsführung für Fußgänger und Radfahrer. Radfahrer müssen hier auf die Fahrbahn und stehen im Stau. Fußgänger irren hier wie die Hühner herum und klettern teilweise über Absperrungen, da es keine Wegweisung gibt. Das ist eine Zumutung! ■

Edda Schindler-Matthes,
Jan-Philipp Holthoff

Neue Rad- und Fußverkehrsrampe am Joseph-Beuys-Ufer

Der Radweg am Rhein wird für den stark wachsenden Rad- und Fußverkehr weiter ausgebaut und optimiert. Mitte Mai begannen die Bauarbeiten für die Errichtung einer Rad- und Fußverkehrsrampe am Tonhallenufer. Die Fertigstellung ist noch in diesem Sommer geplant.

Neben dem neuen Zweirichtungsradweg am Joseph-Beuys-Ufer, der bereits Ende letzten Jahres eröffnet wurde, hatte der Ordnung- und Verkehrsausschuss die Realisierung einer Rampe unterhalb der Oberkasseler Brücke beschlossen, um dem steigenden Radverkehr ein zusätzliches, attraktives Angebot entlang des Rheins zu bieten.

„Die Rampe ermöglicht es zukünftig auch dem Radverkehr, von der Rheinpromenade bequem auf das Tonhallenufer und Robert-Lehr-Ufer zu gelangen“, erklärt Mobilitätsdezernent Jochen Kral. „Wir schaffen so eine ergänzende Route auf dieser hochfrequentierten und beliebten Radverkehrsachse, über die zukünftig auch die sich in Planung befindliche 1. Radleitroute Nord-Süd - West - verlaufen soll.“

Quelle und weitere Infos:

<https://www.duesseldorf.de/radschlag/news-terminen/detail/newsdetail/baustart-neue-rad-und-fussverkehrs-rampe-am-joseph-beuys-ufer.html>



Radfahrende können nun wählen, ob sie den Radweg in Richtung Cecilienallee folgen, oder die Route direkt entlang des Rheins wählen.

© Landeshauptstadt Düsseldorf, Amt für Verkehrsmanagement

Die Rampe hat eine Gesamtbreite von fünf Metern und wird in einen drei Meter breiten Zweirichtungsradweg sowie einen Fußweg aufgeteilt. Auf dem Parkplatz des Tonhallenufers wird im Zuge der Arbeiten teilweise die Decke saniert und ein Radweg markiert.

„Damit Radfahrende zukünftig über die neue Route, direkt am Rhein entlang, bequem und sicher radeln können, planen wir noch in diesem Jahr mit der Sanierung des Robert-Lehr-Ufers für den Radverkehr zu starten“, ergänzt Florian Reeh, Leiter des Amtes für Verkehrsmanagement. ■

Edda Schindler-Matthes



◀ Die zweispurige Fahrbahn der Merowingerstraße stadteinwärts sowie die Einmündung Brunnenstraße in Richtung Norden wurden am Wochenende 14./15. Mai mit einer neuen Fahrbahndecke aus lärmoptimiertem Asphalt ausgestattet.

Foto: Amt für Verkehrsmanagement

Die Einmündung der Brunnenstraße in Richtung Norden bekommen eine neue Fahrbahndecke aus lärmoptimiertem Asphalt. Für diese Arbeiten muss die Merowingerstraße stadteinwärts komplett gesperrt werden. Die Sperrungen werden an zwei Wochenenden im Mai erfolgen, zum einen 14. bis 16. Mai, zum anderen 20. bis 22. Mai.

Sollte es witterungsbedingt zu keinen Verzögerungen kommen, ist die Fertigstellung der Arbeiten am Ludwig-Hammers-Platz für Juli 2022 geplant.

Hintergrund

Mit dem Umbau des Ludwig-Hammers-Platzes entsteht eine weitere attraktive Radachse, die von Süden direkt in die Innenstadt führt. Zusätzlich sorgt das Bauprojekt für mehr Sicherheit und Komfort für den Rad- und Fußverkehr. Der komplexe Verkehrsknotenpunkt mit insgesamt sechs angrenzenden Straßen wird großzügig ausgebaut. Der Rad- und Fußverkehr erhält deutlich mehr Platz und die Querungsmöglichkeiten werden vereinfacht und barrierefrei gestaltet.

Wir berichteten über den Umbau auch in unserer Frühjahrsausgabe der *Rad am Rhein*, S. 32. ■

Edda Schindler-Matthes

Endspurt beim Umbau des Ludwig-Hammers-Platzes in Bilk

Vollsperrung der Merowingerstraße stadteinwärts für Asphaltarbeiten vom 14. bis 16. Mai

Die Bauarbeiten am Verkehrsknoten Ludwig-Hammers-Platz sind im vollen Gange. Die Pflasterarbeiten des ersten Bauabschnittes am östlichen Gehweg sind bereits abgeschlossen. Jetzt gehen die Bauarbeiter in den Endspurt.

Die zweispurige Fahrbahn der Merowingerstraße sowie die Ein-

➤ **Aktuelles Tourenprogramm von ADFC Düsseldorf e.V.**
www.adfc-duesseldorf.de

➤ **Geführte ADFC-Radtouren in NRW**
www.adfc-nrw.de

LESERBRIEFE

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ihre Ansichten sind uns wichtig, wir freuen uns über jede Reaktion. Positive oder negative Kritiken finden bei uns generell ein Forum.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung! Bitte mit e-mail-Adresse oder Telefon zwecks Rücksprache. Über Art und Umfang der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion. radamrhein@adfc-duesseldorf.de



Immer mehr Tempo 30 in Düsseldorf

In Düsseldorf wird in Zukunft auf weiteren Straßen Tempo 30 gelten. Die Stadt hat eine Liste vorgelegt, wo die Höchstgeschwindigkeit vor "sensiblen Einrichtungen" reduziert werden soll. Dazu gehören zum Beispiel KiTas, Schulen, Krankenhäuser oder Pflegeheime.

In Bilk sind unter anderem Teile der Gladbacher Straße und der Siegburger Straße betroffen. In anderen Stadtbezirken sind es die Hansaallee im Linksrheinischen, die Niederrheinstraße im Norden, der Rather Kreuzweg und die Südallee. Nach Angaben der Stadt gilt vor 80 Prozent der sensiblen Einrichtungen schon länger Tempo 30. Die weiteren Standorte werden jetzt überprüft. Der Ordnungs- und Verkehrsausschuss wird letztendlich Anfang Juni darüber entscheiden. Nach dem Sommer könnten weitere Straßen hinzukommen.

Quelle:

<https://www.antenneduesseldorf.de/artikel/immer-mehr-tempo-30-in-duesseldorf-1306634.html>

Liste der Straßen, auf denen bald vor sensiblen Einrichtungen „Tempo 30“ gelten soll (Quelle: Stadt Düsseldorf):

- ▶ **Aachener Straße** zwischen Südring und Zonser Straße
- ▶ **Gladbacher Straße** zwischen Völklinger Straße und Neusser Straße
- ▶ **Kruppstraße** östlich Ellerstraße 100 m stadteinwärts
- ▶ **Siegburger Straße** in Höhe Benzenberg-Realschule 200 m stadteinwärts
- ▶ **Siegburger Straße** zwischen Höseler Straße und Harffstraße stadtauswärts
- ▶ **Ulenbergstraße** östlich Merowinger Platz 100 m
- ▶ **Hansaallee** zwischen Dr.Hans-Mosler-Weg und Niederkasseler Kirchweg stadtauswärts
- ▶ **Niederkasseler Lohweg** zwischen Sportstraße und Amboßstraße
- ▶ **Kalkumer Schlossallee** zwischen Mühlenweg und Hausnummer 39
- ▶ **Niederrheinstraße** zwischen Leuchtenberger Kirchweg und Hausnummer 294
- ▶ **Rather Kreuzweg** zwischen Münsterstraße und Wattenscheider Straße
- ▶ **Volkardeyer Weg** zwischen Lichtenbroicher Weg und Hausnummer 24
- ▶ **Schönaustraße** zwischen Isenburgstraße und Märkische Straße
- ▶ **Ernst-Poensgen-Allee** ab Bismarckweg 150 m
- ▶ **Bernburger Straße** zwischen Anhalter Straße und Rütgerstraße stadtauswärts
- ▶ **Werstener Feld** zwischen Ludwigstraße und Hausnummer 239
- ▶ **Südallee** zwischen Corellistraße und Franz-Liszt-Straße
- ▶ **Urdenbacher Allee** zwischen Kolhagenstraße und Hausnummer 69

MOVIMENTO 2022

Spätsommerliches Radelglück zur Kultur an Rhein und Erft

Raus in die Natur und einen ganzen Tag lang Kultur erradeln – die rheinische Kulturlandschaft zwischen Köln und Düsseldorf scheint auf „MOVIMENTO“ nur gewartet zu haben. Im vergangenen September sorgte die Pilot-Ausgabe für einen solchen Begeisterungssturm, dass es MOVIMENTO in diesem Jahr gleich zwei Mal gibt.

Das Geheimnis des neuen Formats: Musik und Kleinkunst, die mit immer neuen Stimmungen in die ganz unterschiedlichen Spielorte eintauchen lassen – und natürlich das Genießen idyllischer Landschaften rechts und links der Fahrradwege im eigenen Tempo, mit Familie und Freunden, gesellig oder ganz individuell.

Am **11. September** startet „**MOVIMENTO - Die musikalische Radtour am Rhein**“ zum Tag des offenen Denkmals am Schloss Benrath und besucht auf rund 25 Kilometern das Römerkastell Haus Bürgel, den Aalschokker in Monheim, die Fähre Urdenbach-Zons, die Zollfeste Zons, den jüdischen Friedhof in der Zonser Heide, den Straberger See, den Tierpark Tannenbusch und die Christuskirche Dormagen. Am **25. September** führt „**MOVIMENTO II - Die musikalische**



sche Radtour an der Erft“ auf rund 28 Kilometern von Grevenbroich nach Neuss über die Zehntscheune Elsen, Villa Erckens, das neue Martinus Forum Wevelinghoven, das Museum Insel Hombroich, St. Paulus Weckhoven und Schloss Reuschenberg zur Bazaar Kaffeerösterei im Neusser Hafen. Die MOVIMENTO-Planer haben sich zusammen mit ihren Partnern vor Ort jeweils ein ganz eigenes Tagesprogramm mit mal funkigen, mal meditativen Musikevents von Alter bis Neuer Musik, vielen Künstler*innen, leckerer Wegzehrung und Kleinkunst einfallen lassen, zu finden unter www.movimento-fahrradkonzert.de.

Eine Mitfahrerin war im letzten Jahr so begeistert, dass sie gleich ihre Geburtstagsfeier in diesem Jahr bei MOVIMENTO plant. Genau das ist die Idee der Macher*innen – hier kann jeder sein persönliche MOVIMENTO-Abenteuer starten. Am 1. August startet der Kartenvorverkauf. ■

MOVIMENTO

DIE MUSIKALISCHE RADTOUR AM RHEIN

11. SEPTEMBER 2022



MOVIMENTO II

DIE MUSIKALISCHE RADTOUR AN DER ERFT

25. SEPTEMBER 2022



Neuss

Düsseldorf

Dormagen

Morheim

Grevenbroich

Köln



WWW.MOVIMENTO-FAHRRADKONZERT.DE



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



regionale kulturpolitik

muziek biennale 2022 niederrhein





Förderprogramm Lastenräder

zuschusst. Nach Abarbeitung der Warteliste wären insgesamt rund 1.700 Lastenräder seit 2021 gefördert worden.

„Die städtischen Zuschüsse führen bis Ende des Jahres zu Investitionen in den Kauf von Lastenrädern in Höhe von annähernd sieben Millionen Euro“, erklärt Umweltdezernentin Helga Stulgies. „Die große Fördernachfrage ist ein Beleg für das Interesse an umweltfreundlicher Mobilität bei uns in der Stadt.“

Im Jahr 2022 können allerdings aus diesem Fördertopf keine weiteren Anträge beschieden werden. Das Formular auf www.duesseldorf.de/lastenraeder ist zurzeit abgeschaltet.

Fortgesetzt werden soll die Förderung von Lastenrädern im Jahr 2023. Bis Ende 2022 möchte die Stadtverwaltung die bisherigen Erfahrungen mit dem Lastenradprogramm zusammenstellen und bewerten. Auf dieser Grundlage soll über Verfahrensanpassungen entschieden werden. ■

Edda Schindler-Matthes

Fotos: Jan-Philipp Holthoff

Düsseldorfer Programm Lastenrad-Förderung

Die Förderung war im April 2021 beschlossen worden: Lastenfahrräder und -anhänger werden in Düsseldorf mit 50 Prozent der Anschaffungskosten bezuschusst; die Maximalförderung beträgt 2.500 Euro. Vorgesehen war (ursprünglich) eine Gesamtsumme von einer Million Euro pro Jahr.

Das im letzten Jahr gestartete städtische Förderprogramm für Lastenräder ist ein Renner. Nach kürzester Zeit waren die Mittel für 2021 in Höhe von einer Million Euro ausgeschöpft. Der Betrag wurde daraufhin um eine weitere Million Euro auf zwei Millionen Euro aufgestockt. 2022 stand zunächst wieder ein Fördervolumen in Höhe von einer Million Euro im Haushalt. Der Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutz hat dann in seiner Sitzung am Donnerstag, 28. April, beschlossen, für 2022 weitere 500.000 Euro zur Verfügung zu stellen, um die Warteliste von über 700 Anträgen aus dem Jahr 2021 vollständig abzarbeiten.

Am 19. Mai entscheidet abschließend der Rat der Stadt. Damit läge das Fördervolumen für 2021 und 2022 zusammengenommen bei 3,5 Millionen Euro. Seit Beginn des Förderprogramms hat die Stadt die Anschaffung von insgesamt rund 1.500 Lastenrädern be-

Wir – der ADFC Düsseldorf e.V. – haben im letzten Jahr ebenfalls einen Antrag auf Förderung beim Kauf eines Lastenrades gestellt. Anfang Juni haben wir die Zusage der Förderung erhalten.



Quelle:

<https://www.duesseldorf.de//mediportal/pressdienst-einzelsicht/pld/lastenradfoerderung-warteliste-soll-abgearbeitet-werden.html>



Unterstützen Sie unsere Arbeit

aktiv durch Mitarbeit oder durch eine Spende für den ADFC Düsseldorf e.V.

Der ADFC Düsseldorf e.V. ist gemeinnützig und Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Unser Spendenkonto:

GLS Bank

IBAN: DE22 4306 0967 4130 4422 00

BIC: GENODEM1GLS

Wir engagieren uns für Sie!

Für komfortable Radverkehrsanlagen, sichere Fahrradabstellplätze, deutlichere Wegweisung und vieles mehr. Jeder Euro hilft bei unserer Arbeit.

In Düsseldorf gibt es noch viel zu tun!

Erster Lastenrad-automat in Düsseldorf



Die Landeshauptstadt setzt beim Transport von Gegenständen zukünftig auch auf Lastenräder. Am Technischen Rathaus ist am Montag, 4. April, ein Lastenrad-Automat in Betrieb gegangen. Dort können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der anliegenden städtischen Dienststellen die praktischen Fahrzeuge ab sofort für dienstliche Transportfahrten kostenfrei ausleihen. Die Buchung erfolgt ganz unkompliziert per App, sie ist kostenfrei, und die Lastenräder können rund um die Uhr ausgeliehen werden.

„Kohlendioxid-Einsparung, Nachhaltigkeit, betriebliche Elektromobilität und Gesundheit sind wichtige Themen, die uns auch in Zukunft begleiten werden. Mit dem innovativen Projekt 'Lastenrad-Automat' steht den städtischen Mitarbeitern ab sofort ein praktisches, vollautomatisches Lastenrad-Verleihsystem kostenlos und jederzeit zur Verfügung. Ich gehe davon aus, dass es gut angenommen und rege genutzt wird“, betonte Mobilitätsdezernent Jochen Kral.

Daran, dass die Lastenräder für den Dienstbetrieb sehr nützlich sein können, ließen die Amtsleiter der anliegenden Dienststellen der Stadt keinen Zweifel. „E-Lastenräder bieten großes Potenzial, zukünftige Dienstfahrten im in-

nerstädtischen Gebiet umweltfreundlich gestalten zu können. Zum Beispiel beim Transport von Druckerzeugnissen, Broschüren, Postkisten oder Messe-Equipment werden sich die Fahrzeuge als sehr hilfreich erweisen“, erläuterte Umweltamtsleiter Thomas Loosen.

Der Lastenrad-Automat ist ein gemeinsames Pilot-Projekt der Mobilitätsgesellschaft Connected Mobility Düsseldorf GmbH (CMD) in Kooperation mit dem Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz, dem Amt für Verkehrsmanagement und dem Amt für Zentrale Dienste.

Die CMD-Lastenräder ermöglichen flexible und schnelle Stadtmobilität, verbrauchen kaum Ressourcen und benötigen wenig Stellplatzfläche. Sie haben eine starke elektrische Antriebshilfe, sind leicht steuerbar und versprechen einen hohen Fahrkomfort selbst bei schwerer Beladung.

Mit dem Verleihsystem auf dem Parkplatz am technischen Rathaus will die CMD zentrale Erkenntnisse aus einem solchen Angebot im betrieblichen Kontext gewinnen. Die Auswertung des Pilotprojektes soll anschließend mit dem Umweltamt (Klimaschutzstrategie) und dem Amt für Verkehrsmanagement (Mobilitätsplan D) geteilt werden, um den beziehungsweise einen größtmöglichen Nutzen aus der Pilotrealisierung zu ziehen. Anregungen der Ausleihenden sind dabei stets willkommen. Sie können sich per E-Mail an die CMD wenden. Ausführliche Informationen zum Thema gibt es auf der Website: <https://www.lastenrad-automat.de/> ■

Edda Schindler-Matthes



◀ **Nahmen den neuen Lastenradautomaten am Technischen Rathaus in Betrieb: Mobilitätsdezernent Jochen Kral sowie Dr. David Rüdiger und Rolf Neumann, Geschäftsführer der Connected Mobility Düsseldorf (CMD) (v.r.).**

Foto: Michael Gstettenbauer

ADFC-Newsletter



Seit über zehn Jahren gibt es ihn, den monatlichen Düsseldorfer ADFC Newsletter. Im April ist bereits die 141. Ausgabe erschienen, die an über 2.700 Adressen verschickt wurde.

Der Newsletter ist das Medium des ADFC Düsseldorf e.V. für schnelle Informationen. Er informiert Mitglieder und Interessierte monatlich über aktuelle Termine und Veranstaltungen, interessante Aspekte der Düsseldorfer (Rad-) Verkehrspolitik und Berichtenswertes aus dem Verein sowie zu vielen Themen rund um das Rad.

Sie beziehen den Newsletter noch nicht? Dazu müssen Sie sich anmelden:

www.adfc-duesseldorf.de

Bei Bedarf können Sie sich dort auch wieder abmelden.

STADTRADELN 2022

– erneute Rekordteilnahme

Die Verkehrswende nimmt weiter Fahrt auf: Das zeigt sich auch an der in 2022 wachsenden Beliebtheit des STADTRADELNs.

STADTRADELN ist mittlerweile eine internationale Aktion, an der rund 2.500 Kommunen in Deutschland und Europa teilnehmen. Es beteiligen sich Teams von Behörden, Firmen, Vereinen, Schulen und Stadtteilen. Alle haben das Ziel, in einem Zeitraum von 21 Tagen so viele Kilometer wie möglich mit dem Rad zurückzulegen. Dabei zählen alle Radfahrten inner- und außerhalb der Kommune, sei es auf dem Arbeitsweg, dem Schulweg, beim Einkaufen oder in der Freizeit.

In Düsseldorf wurde die STADTRADELN-Kampagne vom 20. Mai bis 09. Juni ausgetragen. In diesem Zeitraum sind 8.637 Teilnehmende in 402 Teams mehr als 1,5 Millionen Kilometer geradelt. Dies entspricht in etwa der vierfachen Entfernung zwischen Mond und Erde oder – unter dem Aspekt des Klimaschutzes – einer Kohlendioxid-Einsparung von 235 Tonnen im Vergleich zu Fahrten mit dem Auto.

Das Ergebnis ist ein weiterer Rekord: Bereits das zweite Jahr in Folge ist die Zahl der Teilnehmenden um mehr als 1.000 gestiegen. Die zurückgelegten Kilometer stagnieren allerdings; aber das kann ein Beleg dafür sein, dass mehr Menschen auf das Rad umsteigen und dies für kürzere Wege nutzen und so für die Umwelt, das Klima und ihre Gesundheit Gutes tun.



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima
Kampagnenzeitraum in Düsseldorf:
20.05. bis 09.06.2022

Selbstverständlich hat auch der ADFC mit einem Team am Wettbewerb teilgenommen und seinen Teil zum Erfolg beigesteuert. In unserem Team waren 163 aktiv Radelnde – ein Zuwachs um 25% verglichen mit 2021. So konnten wir den ersten Platz unter den Vereinen behaupten und haben uns in der Gesamtwertung auf den 3. Platz, von Rang 5 im vergangenen Jahr, verbessert. Wir freuen uns jetzt schon auf die Siegerehrung und den Empfang einer weiteren Urkunde.



Die stetig wachsende Teilnehmendenzahl am STADTRADELN zeigt, dass Düsseldorf auf einem guten Weg ist, eine fahrradfreundliche Stadt zu werden. Ein Erfolgserlebnis für alle Radfahrenden!

Leider gibt es auch eine traurige Nachricht. Fred Lincke, der bereits 1.104 Kilometer absolviert hatte und damit Platz 2 in unserem Team belegt, ist am 7. Juni plötzlich und unerwartet verstorben. Fred hat sich nicht nur beim STADTRADELN, sondern auch als ehrenamtlicher Helfer in der ADFC Geschäftsstelle (FIZ) sowie bei den Mittwochstouren ausgezeichnet. Der ADFC verliert mit ihm ein engagiertes Mitglied und einen guten Freund. ■

Jochen Köberich
Team Kapitän ADFC Düsseldorf



Nachruf Fred Lincke

Anette: „Fred ist nicht mehr da, das tut mir so leid. Letzten Mittwoch sind wir, wie immer, zusammen nach Hause gefahren, und er hat von seinen Plänen erzählt. Er wird mir sehr fehlen: besonders seine große Klappe, seine herzliche Art und seine Freude an den Radtouren“

Fred: „Bin zu Hause, war schön mit euch“ (WhatsApp Chat)

Wir, die Freunde, die jeden Mittwoch zusammen geradelt sind und im Winter gemütlich beim „Winterradler Treff“ saßen, sind erschüttert, fassungslos, traurig.

Fred war es wichtig mit vollem Einsatz bei den Radelfreunden und dem ADFC zu sein. Wenn es etwas im FIZ zu tun gab, war Fred selbstverständlich zur Stelle. Unermüdlich konnte man ihn Dienstags und Donnerstags beim FIZ-Dienst finden, aber natürlich auch, wenn die beliebten Hoffeste und andere Partys anstanden.

Bei den Mittwochs-Feierabend-Radtouren fehlte Fred fast nie, zu Beginn forderte er stets freundlich und charmant die Tourenbeiträge ein. Vor den Mittwochstouren kreuzten sich unsere Wege häufig an der beliebten Eisdielen in der Innenstadt, es war schon fast eine Gewohnheit.

Fred war der „Pionier“, der abends mit dem „Strom-Fahrrad“ auftauchte, und wir hatten alle unseren Spaß, wie er und wir damit umgingen.

War Fred vielleicht deshalb auf dem Weg zur „Meisterschaft Stadtradeln - Gruppe ADFC 2022“? – er hatte bereits den sensationellen zweiten Platz in diesem Jahr „erfahren“ mit 1.104 Kilometern.

Bernhard: „...er war so ein fröhlicher Mensch und ein toller Radelfreund. Er wird uns allen fehlen“

Fred Lincke starb überraschend am 7. Juni im Alter von 71 Jahren. ■

Andrea Jung

Der ADFC-Chat macht Pause

Gründonnerstag, 14. April 2022, war der zunächst letzte ADFC-Chat dieses Jahres.

Nach Rücksprache mit dem einen oder anderen Teilnehmenden dachten wir uns, dass es über die Sommermonate nicht nötig ist, uns online zu treffen. Denn vis-a-vis Treffen, mit gepflegten Kaltgetränken sind doch um Längen schöner als sich vorm Empfangsgerät sitzend nur digital zu sehen.

OK, mir wird ab Ostern das immer mal wiederkehrende Geschirreklapper, der Kinderlärm im Hintergrund und die Bestenlisten der Drittanzeigen fehlen.

Doch von 0 bis 0 (Ostern bis Oktober), quasi wie es sich auch mit den Sommerreifen und den Winterreifen am Kfz verhält, werde ich keine kurzweiligen Erinnerungen schreiben ... Auch das wird mir fehlen ...

Ab Oktober geht es dann wieder los mit dem Angebot zum Chat, immer Donnerstags ab 18 Uhr 30 unter <https://jitsi.freifunk-duesseldorf.de/ADFC-Chat>. zu dem alle Fahrrad-Interessierte dann herzlich eingeladen sind.

Der Jitsi-Server von Freifunk-Düsseldorf ist rein Browser-basiert und es wird kein Passwort benötigt. Es genügt, einfach den Link aufzurufen. Unter Android und IOS sollte allerdings die Jitsi-APP für eine bessere Bedienung installiert werden.

Aber dazu gibt es dann auch wieder die üblichen Einladungen von mir. ■

Dirk Schmidt



Fahrradcodierungen im Fahrrad Info Zentrum

Schon gewusst? Bei uns könnt ihr eure Räder, Anhänger, Kinderwagen, Helme etc. codieren lassen. Die Codierung erfolgt mit unserem Nadelmarkierer der Firma Markator. Ein Metallstift punktet den Code in den Rahmen, trägt aber keinen Lack ab. Materialien wie Carbon, Titan oder verchromte Rahmen sind leider nicht codierbar.

Im Gegensatz zu unseren auswärtigen Aktionen muss vorher allerdings ein Termin mit uns vereinbart werden. Dies könnt ihr zu den Öffnungszeiten im FIZ telefonisch unter 0211/992255 oder mit unserem Formular erledigen. Bringt bitte zur Codierung unbedingt euren Ausweis und einen Eigentumsnachweis des Fahrrades mit!



Besonderheiten in Corona-Zeiten

Die erforderliche Terminvereinbarung ist während der Corona-Einschränkungen nur per Kontaktformular über unsere Homepage **Kontaktformular / Terminvereinbarung** möglich, da das Büro zu den üblichen Zeiten nicht immer besetzt ist. Seit dem Ende des Corona-Lockdowns codieren wir bei Bedarf auch einmal im Monat samstags. Den genauen Termin und die Uhrzeit erfährst Du nach der Anmeldung über das Kontaktformular.

Codierungen sind nur mit bestätigter Voranmeldung möglich. Familien können sich mit mehreren Rädern zusammen anmelden. Es werden nur Einzeltermine vergeben. Es gelten die bekannten Abstands- und Hygieneregeln, vorgeschrieben ist das Tragen einer FFP2- oder KN95-Maske. Bitte beachte zum Eigenschutz und zum Schutz unser Kolleginnen und Kollegen diese Regeln.

Zur Arbeitserleichterung könnt ihr den Codierauftrag vorab ausfüllen und zum Termin mitbringen, das Formular befindet sich auf unserer Homepage. Codiert wird zu den Öffnungszeiten dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr. Jede Codierung eines Rades kostet 15 €, Kinderrad, Anhänger etc. 5 €. Bei Vorlage eines gültigen ADFC-Mitgliedsausweises erhaltet ihr einen Rabatt von 10 €; die Codierung eines Rades kostet dann 5 €.

Übrigens: Wenn ihr zum Zeitpunkt der Codierung Mitglied im ADFC werdet, ist die Codierung kostenfrei! Beachtet auch unsere Codierung bei auswärtigen Aktionen!

Alle Information

www.adfc-duesseldorf.de, Angebote >> Fahrradcodierung. ■

ADFC-INFOSTÄNDE

Wegen der Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sind langfristige Planungen momentan nicht möglich.

Daher planen wir zur Zeit Infostände nur kurzfristig. Termine, an denen der ADFC auf sich und sein Anliegen im Rahmen von Infoständen aufmerksam macht, findest Du dann auf unserer Webseite www.adfc-duesseldorf.de



KLEINANZEIGEN

Private Kleinanzeigen bis 5 Zeilen druckt
Rad am Rhein kostenfrei

-rad
LOHRMANN
der Fahrradprofi

Meisterwerkstatt

Ersatzteile

Zubehör

Fahrräder aller Art

Kleinschmitthäuser Weg 9-11
40468 Düsseldorf-Unterrath
Tel. 02 11 / 4 23 00 26
www.2-RadLohrmann.de

Wir freuen uns über deine email-Adresse!

Viele Mitglieder haben uns bereits ihre email-Adresse anvertraut. Aber es gibt noch etliche Mitglieder, von denen wir keine email-Adresse besitzen.

Inzwischen läuft aber unsere Mitgliederkommunikation mehr und mehr über digitale Kanäle – newsletter, aktiven mail, Mitgliederrundbrief. Auch die Sommerausgabe unserer Rad am Rhein ist in den beiden Jahren 2020 und 2021 als digitale Ausgabe erschienen, der link wurde per Mitgliederrundbrief verschickt. Von dieser digitalen Kommunikation sind diejenigen Mitglieder, von denen wir keine email-Adresse haben, leider ausgeschlossen.

Daher unsere Bitte: Gebt uns eure email-Adresse. Wir werden sie ausschließlich für vereinsinterne Zwecke verwenden.

Diese Firmen fördern den ADFC und umweltfreundliche Mobilität

RAD am Rhein
hier erhältlich

Magno Fahrradladen	<i>www.magno.de</i>
Bilker Allee 167, 40217 Düsseldorf	Unterbilk 33 53 26
la bici Fahrradladen	<i>www.labici.de</i>
Leostr. 2, 40545 Düsseldorf	Oberkassel 171 54 23
Fahrrad-Engel mobiler Fahrradservice	<i>www.fahrrad-engel.de</i>
Lichtstr. 37, 40235 Düsseldorf	Flingern-Nord 139 55 110
e-Motion e-Bike und Dreirad Welt Düsseldorf	<i>www.emotion-technologies.de/filialen-kontakt/düsseldorf</i>
Niederrheinstraße 211, 40474 Düsseldorf	Lohausen 69 169 967
Rheinfähre Zons-Urdenbach	<i>www.fahre-zons.de</i>
Die schnelle Verbindung über den Rhein für Fußgänger, Radfahrer, Pkw	
41460 Neuss, Drususallee 91	02131 2 32 62
Giant Fahrradladen	<i>www.giant-düsseldorf.de</i>
40215 Düsseldorf, Herzogstr. 33	Friedrichstadt 38 547 561
WM Bike Fahrradladen	<i>www.wm-bike.de</i>
Kölner Str. 42, 40211 Düsseldorf	Stadtmitte 16 15 00
Ingo Holthaus Augenoptik Fachgeschäft	<i>www.optik-holthaus.de</i>
Kölner Tor 34, 40625 Düsseldorf	Gerresheim 28 32 36
Cycles Zweiradmechanikerbetrieb	<i>www.cycles.repair</i>
Himmelgeister Str. 70	Bilk 957 855 70
Jachertz Radsport	<i>www.radsport-jachertz.de</i>
Gerresheimer Landstr. 74, 40627 Düsseldorf	Unterbach 20 46 45

Quellennachweise:

Sternfahrt:

Seite 2 und Seite 3: alle Fotos Dirk Schmidt;
Seite 4, großes Foto oben: Ulrich Pegelow
Seite 4, Fotos unten, links und Mitte: Inge Heuschen; rechts: Dirk Schmidt
Seite 5, alle Fotos Inge Heuschen

Open Bike Sensor:

Seite 10, großes Foto im Titel: Anna Laura Schieber
Seite 10, Foto „Die Kiste und der Knopp“: ADFC / Benedikt Glitz
Seite 10, Foto „Die Kiste“ und „Der Knopp“: Christian Benedict
Seite 11, alle Fotos: Christian Benedict

ADFC-RADFAHRSCHULE FÜR ERWACHSENE

Haben Sie Interesse oder Fragen?
Mail an
radfahrschule@adfc-duesseldorf.de
oder auch telefonisch unter
0211-33679836.

**WIR WOLLEN, DASS SIE
RADFAHREN LERNEN!**

RADURLAUB 2022 schon geplant?



Im **Fahrrad Info Zentrum (FIZ)** des ADFC Düsseldorf gibt es hierzu eine umfangreiche Tourendatenbank, Fahrradkarten und Bücher für Deutschland und darüber hinaus sowie vielfältiges Katalogmaterial von Anbietern organisierter Radreisen.

Das FIZ ist geöffnet dienstags und donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr. Ein Besuch lohnt sich.

WIR SUCHEN DICH!

Ehrenamt im ADFC DÜSSELDORF



Es gibt viele Möglichkeiten, sich bei uns zu engagieren.

Den zeitlichen Umfang bestimmst natürlich Du. Hier ein paar Infos zum Reinschnuppern:

Radverkehrspolitik

Interessiert Dich Radverkehrspolitik? Möchtest Du Dich im ADFC/VCD-Arbeitskreis „Radhauptnetz“ für die Verbesserung unserer Radwege engagieren? Oder hast Du Lust, beim jährlichen Parking Day Auto-Parkplätze kreativ in eine „Parklandschaft“ frei von Autos zu verwandeln?

Kontakt: Lerke Tyra

lerke.tyra@adfc-duesseldorf.de, Telefon: 0163-6334558

Öffentlichkeitsarbeit

► Rad am Rhein

Du magst Redaktionsarbeit und hast Lust, mal einen Artikel für unsere zweimal jährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift „Rad am Rhein“ zu schreiben?

Kontakt: Edda Schindler-Matthes

radamrhein@adfc-duesseldorf.de, Telefon: 0211-4180202

► <https://t1p.de/ADFC-Dssd-RaR>

► Digitale Medien

Arbeitest Du gerne mit Computer und Co.? Unsere Homepage www.adfc-duesseldorf.de will gepflegt und mit aktuellen Themen gefüttert werden und wartet schon auf Dich. Auch bei der Erstellung unseres regelmäßig erscheinenden Newsletters, der über aktuelle Fahrradthemen informiert, kannst Du mitwirken.

Kontakt: Dominik Kegel

dominik.kegel@gmx.de, Telefon: 01515-6160636

► Infostandbetreuung

Hast Du gerne Kontakt zu Menschen? Arbeitest Du gerne im Team? Dann bist Du hier richtig! Hier kannst Du Menschen fürs Fahrradfahren begeistern, sie in Fragen rund ums Fahrrad beraten, Radkarten verkaufen, neue Mitglieder werben und vieles mehr. Oder Du hilfst beim Standauf- und abbau mit.

Kontakt: Harald Glede

Harald.Glede@adfc-duesseldorf.de, Telefon: 0172 212 3359

FIZ – Fahrrad Info Zentrum (Geschäftsstelle des ADFC Düsseldorf)

Bringe Dich in unserem FIZ-Team mit ein und berate in Fragen rund ums Fahrrad, hilf beim Ausleihen von Rädern aus unserer „Mietbar“, betätige Dich beim Herrichten unserer Räumlichkeiten für Veranstaltungen, bei der Fahrradkodierung oder als technikaffiner „Schrauber“ bei kleineren Radreparaturen.

Kontakt: 0211-992255

Siemensstr 46, Dienstag und Donnerstag 17 bis 19 Uhr

► <https://t1p.de/ADFC-Dssd-FIZ>

ADFC Fahrrad*Sternfahrt NRW

Verstärke unser Sternfahrtsteam bei der alljährlichen Organisation der großen Fahrrad-Demo mit Kundgebung „Sternfahrt*NRW“ mit über 4.000 Teilnehmern. Oder werde Ordner am Tag der Sternfahrt.

Kontakt: Anja Vorspel

sternfahrt@adfc-duesseldorf.de, Telefon: 0173-8844789

► www.adfc-sternfahrt.org

Geführte Touren

Werde Tourenleiter/in und zeige Deinen Mitradlern auf der Abendrad- oder Tagestour Deine schönsten Routen rund um Düsseldorf oder in anderen Landstrichen.

Kontakt: Thomas Jerke

thomas.jerke@adfc-duesseldorf.de

► <https://t1p.de/ADFC-Dssd-TOUR>

Radfahrschule für Erwachsene

Du bist emphatisch und hast Lust, in einem super Team anderen Menschen in einem Wochenendkurs mit viel Spaß und Begeisterung das Radfahren (wieder) beizubringen?

Kontakt: Klaus Helmke

radfahrschule@adfc-duesseldorf.de, Telefon: 0211-33679836;

► <https://t1p.de/ADFC-Dssd-RFS>

Digitale Projekte

Du willst wissen, wie sicher Du als Radfahrer auf Deinen täglichen Wegen durch Düsseldorf unterwegs bist? Dann mach z.B. mit beim Abstandsensor Projekt. Entwickle einen mobilen Sensor für Dein Rad und ermittle auf all Deinen Fahrten, ob Deine Verkehrsteilnehmer den Mindestabstand einhalten. Von Deinen Erfahrungen kannst Du später auch bei Aktionen vor und in Schulen berichten.

Kontakt: Jochen Konrad-Klein

adfc-touren@konrad-klein.de

Weitere Themen, in denen wir noch (mehr) aktiv werden wollen

Gerne würden wir unsere Reparatur-, Wartungskurse ausbauen und Firmen-, Fahr- und Verkehrssicherheitstrainings sowie Pedelec- und Lastenradschulungen anbieten.

Neugierig geworden? Lust, aktiv zu werden? Weitere eigene Ideen?

Sprich den jeweiligen Koordinator an oder melde Dich bei **Jochen Konrad-Klein** adfc-touren@konrad-klein.de.

Du kannst dich in unseren **Aktivenverteiler** eintragen lassen. Dann wirst Du regelmäßig über unsere Aktionen informiert, oft mit der Bitte, Dich aktiv zu beteiligen. Natürlich ist Deine Mitarbeit freiwillig, mit dem Eintrag in unseren Aktivenverteiler verpflichtest Du Dich zu nichts.

Wir freuen uns auf Dich!

Mehr über uns erfährst Du unter www.adfc-duesseldorf.de.

MietBar Bei uns können Sie mieten:

**EINSPURANHÄNGER · LAUFRAD · WERBEANHÄNGER
PACKTASCHEN · REPARATURSTÄNDER · TRAILERBIKE
BIERZELTGARNITUR**

Fahrrad Info Zentrum Düsseldorf

Siemensstr. 46

Di + Do 17 bis 19 Uhr

Tel 02 11/99 22 55, Fax 02 11/99 22 56

www.adfc-duesseldorf.de (-> Angebote -> Vermietung)